



St. Jakobus
Berlin – Umland Ost

unterwegs

Pfarrmagazin der katholischen Pfarrei St. Jakobus



Inhaltsverzeichnis

Haben Sie Freude an diesem Magazin? Dann unterstützen Sie die Herstellung des Heftes gern finanziell:

Bankverbindung

Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus
DE 52 1705 4040 3600
4108 48

Stichwort: Pfarrmagazin

Leitwort	3	Kinderseite	16
Hauptamtlich unterwegs	4	Gottesdienstzeiten	17
Das Pfarreiteam wächst.....	5	Jugendseite	21
Pfarrerat nimmt Orte kirchlichen Lebens in den Blick	6	Neues aus Alt-Buchhorst	22
Visitation und Immobilienprozess.....	7	Gruppen und Kreise: Bibelkreis Erkner ..	23
Auf Wiedersehen Klemens Stachowiak	8	70 PlusMinus	24
In die Gesellschaft strahlen.....	9	Kirchenmusik: Gaudete im Blick	25
Glaube	10	Veranstaltungen und Termine	26
Hoffnung in schwierigen Lebenslagen ..	11	Willkommen im Leben	29
Junge und alte Liebe	12	Fotoalbum der Pfarrei	30
Frieden? Frieden!	13	Seitenhiebe.....	32
Orte kirchlichen Lebens	14	Denkanstoß	33
Auch mal auf Luxus verzichten	15	Glückwunsch und Gedenken	34
		Hier finden Sie uns.....	35

You `ll never walk alone



© M. Richter

Der Titel kommt Ihnen sicher bekannt vor und passt so gut in die hinter uns liegende EM-Zeit – eine der bekanntesten Fußball-Hymnen, die gern in Stadien gesungen wird. Ist dieser Satz nicht ein wunderbares Versprechen, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken, egal auf welchen Wegen wir unterwegs sind? Ob auf dem Weg zu einem Fußballspiel, zum Arzt, zur Kindergruppenfahrt, nach Hause, zu neuen Abenteuer,

zur Arbeit oder auf Pilgertour, um gemeinsam alte Pfade neu zu entdecken. Und stets an unserer Seite: Gott. In guten Zeiten oder in schwierigen Phasen: Auf ihn können wir vertrauen, mit ihm zusammen sind wir nicht allein. *You `ll never walk alone* – dieses Motto haben wir uns in St. Jakobus auch auf die Fahnen geschrieben, logisch, mit diesem Patron! Wir laden Sie herzlich zu gemeinschaftlichen Pilgertouren durch unsere Pfarrei ein (Jakobswege gibt es nämlich auch hier), um Altbekanntes mit neuen Augen zu sehen und Gemeinschaft zu erleben (Angebote siehe S. 26). Kommen Sie gut durch den Sommer – mit Gott an Ihrer Seite.

Ihre Redaktion

Impressum

Hrsg.: Pfarrerat St. Jakobus Berlin - Umland Ost

Redaktion: Vesna Fleischer, Katharina Koch, Julia Linke, Kerstin Mauve (verantw.), Cordula Michalke, Michael Michalke, Sarah Modest, Jules Jean Pasteur Ngabo, Gabriela Röske, Martina Richter, Barbara Simon, Sabine Weihs (Satz und Layout*), Andreas Wibbels.

Druckerei: www.gemeindebriefdruckerei.de. **Auflage:** 4125 Stück. **Nächster Redaktionsschluss:** 10.09.2024.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben ohne Gewähr. *basierend auf einer Vorlage von A. Radzimanowski | oderart

Titelbild: © <https://unsplash.com/de/lizenz>, andere Bilder, sofern nicht anders vermerkt: © pixabay.com

Kontakt Redaktion: pfarrmagazin.jakobus@gmx.de



Glaube, Hoffnung, Liebe – Frieden

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Mit dem Titel dieses Pfarrmagazins werden die grundlegenden Tugenden des christlichen Glaubens aufgegriffen, die der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther wie ein großes Fazit seines Lebens beschreibt und denen er größte Bedeutung im Leben eines jeden Glaubenden und im Zusammenleben einer Gemeinde beimisst: „**Nun bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen**“ (1. Korinther 13,13). Auch in der christlichen Kunst werden diese Tugenden seit jeher in Form von Symbolen nachempfunden und ich möchte diese mit Ihnen kurz betrachten.

Für den Glauben steht das Kreuz. Es ist nicht nur Zeichen und Symbol für das Leiden Christi. Wenn wir seine Linienführung betrachten, hat es immer die beiden Ausrichtungen in die Vertikale und in die Horizontale, d.h. als Christen sind wir immer verbunden mit der uns sichtbaren geschaffenen Welt und der unsichtbaren Welt Gottes. Die beiden Linien des Kreuzes treffen sich. Dieser Schnittpunkt kommt als Symbol der Person Jesu Christi am nächsten, in dem Gott uns Menschen unendlich nahekommt.

Die Hoffnung wird nicht nur in der christlichen Seefahrt mit dem Zeichen des Ankers symbolisiert. Menschen brauchen Halt im Leben und wir spüren, dass wir in der Unruhe und Unrast unseres Lebens einen festen Grund brauchen, in dem wir uns fest machen können. Den Anker der Hoffnung kön-

nen wir vor allem in den stürmischen Zeiten unseres Lebens „auswerfen“ und letztendlich in Gott festmachen.

Wenn wir das Herz betrachten, so fallen die zwei gleichförmigen Seiten auf. Für mich ist es auf der einen Seite immer auch ein Symbol für die Selbstliebe, die ich brauche. Aus dieser Liebe heraus kann ich nur andere lieben und mich an sie verschenken. Wir glauben, dass Gott selbst die Liebe ist (vgl. 1 Joh 4,16), der sich uns in Jesus Christus schenkt und sein Herz für uns offen hat, was wir gern in der Herz-Jesu-Verehrung betrachten.

Diese drei Tugenden werden im Titel unseres Magazins mit dem Wort „Frieden“ ergänzt. Möge der Frieden unter uns und in der Welt letztendlich die frohmachende Konsequenz aus den so grundlegenden Tugenden unseres Lebens sein.

Mit den Gottesdiensten, Initiativen und Veranstaltungen unserer Gemeinde tragen wir sicher dazu bei, dass dieser Frieden ein Stück weit Wirklichkeit wird.

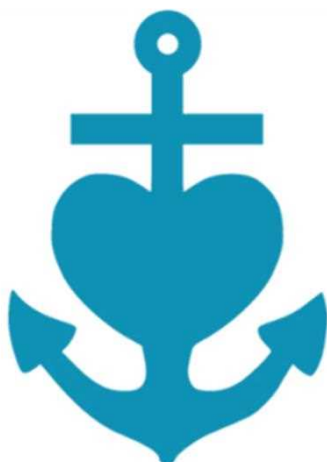
Beispielsweise laden die Kirchen zum ökumenischen Gottesdienst beim Oktoberfest in Neuenhagen am 14. September ein. Das Chorkonzert der Dresdner Kapellknaben am 29. September wird sicher ein kunstvoller Höhepunkt und die RKW (Religiöse Kinderwoche) in den Herbstferien mit dem schönen Motto „pace e bene“ („Frieden und Gutes“) trägt bestimmt dazu bei, dass Glaube, Hoffnung, Liebe und Frieden für viele Menschen unserer Gemeinden und darüber hinaus fruchtbar wird.

Diakon Matthias Bogoslawski SDB



Bruder Matthias Bogoslawski SDB
Ständiger Diakon

© G. Röske



Hauptamtlich unterwegs



Karolina Knochenmuß
Verwaltungsleiterin
Tel. 01515 1296828
karolina.knochenmuuss@erzbistumberlin.de



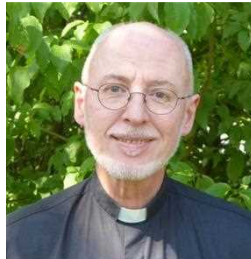
Johanna May
Pfarrsekretärin
Tel. 033439 128771
pfarrbuero@pfarrei-jakobus.de



Claudia August
Verwaltungsfachkraft
Tel. 033439 128773
verwaltung@pfarrei-jakobus.de



Pfarrer Dr. Robert Chalecki
Leitender Pfarrer
Tel. 033439 128770
robert.chalecki@erzbistumberlin.de



Pfarrer Hansjörg Blattner
Pfarrvikar
Tel. 03362 740036
hansjoerg.blattner@erzbistumberlin.de



Pfarrer Dr. Florian Erlenmeyer
Pfarrvikar
Tel. 033439 128769
Tel. 0179 5419667
florian.erlenmeyer@erzbistumberlin.de



Bruder Matthias Bogoslawski SDB
Ständiger Diakon
Tel. 0171 9771242
bogoslawski@donbosco.de



Krishna Ram Albers
Pastoralreferent
Tel. 0170 9356283
krishnaram.albers@erzbistumberlin.de



Wojciech Greh
Sozialarbeiter
Tel. 0151 25840659
wojciech.greh@erzbistumberlin.de



Sebastian Sommer
Pfarreikirchenmusiker
sebastian.sommer@erzbistumberlin.de

Herzlichen Dank!

Kaplan Lucas Podschun kam 2021 in unsere Pfarrei. Besonders die Feier der Eucharistie lag ihm am Herzen und mit Freude zelebrierte er zahlreiche Gottesdienste.

Aber nicht nur das. Er bereitete Kinder auf die Erstkommunion vor und unterstützte die Arbeit der Ministranten. Im vergangenen Sommer begleitete Kaplan Lucas Jugendliche der Pfarrei nach Lissabon zum Weltjugendtag. Seit April ist er nicht mehr in St. Jakobus im Dienst.

Die Pfarrei bedankt sich ganz herzlich bei ihm für sein vielfältiges Engagement, stetiges Gebet, seinen unermüdlichen Einsatz am Altar und wünscht ihm Gottes Segen und Gesundheit für seinen weiteren Weg.

Der Pfarreirat von St. Jakobus



Fotos © G. Röske

© S. Lahrius

Es stellen sich vor

Unser neuer Pastoralreferent



© G. Röske

Mein Name ist **Krishna R. Albers**.

Gebürtig aus Hamburg kommend, habe ich nach dem Abitur in Greifswald Politikwissenschaft und Öffentliches Recht, dann an der PTH Sankt Georgen in Frankfurt/Main katholische Theologie studiert. Kirchlich geprägt von Franziskaner-Minoriten und den ökumenischen Taizétreffen habe ich eine bunte Vielfalt an Religiosität entdecken dürfen und bin gespannt, welche Spiritualitäten mir in der Pfarrei St. Jakobus begegnen werden.

Ich bin verheiratet und wohne mit Frau und Tochter in Berlin Treptow-Köpenick. Ich freue mich, Sie bald kennenlernen zu können, was bei der Größe der Pfarrei etwas mehr Zeit als in St. Franziskus in Anspruch nehmen dürfte. In meiner Assistenzzeit durfte und konnte ich die offene Jugendarbeit dort in Reinickendorf-Nord neu vernetzen und aktivieren. Die Netzwerke zum BDKJ, der Malteser Jugend und anderen Jugendverbänden (okaJ, KJG, DPSG) werde ich weiterhin zum Wohl der Gemeinde- und Pfarreiarbeit nutzen. Besonders das Empowerment der Jugend ist mir ein Herzensanliegen. Ab August bin ich nun bei Ihnen im Einsatz. Zu Beginn werde ich die Firmvorbereitung übernehmen und je nach Bedarf auch mehr Seelsorger und Begleiter in Ihrer Pfarrei St. Jakobus sein. In Abstimmung mit dem Pastoralteam und den Gremien sowie mit der Bistumsleitung werden wir schauen, welche weiteren Aufgaben mir anvertraut werden. Bis dahin,

Ihr Pastoralreferent K. R. Albers

Unser neuer Sozialarbeiter



© G. Röske

Ich heiße **Wojciech Greh**.

Nach dem Abitur begann ich ein Journalismusstudium in Toruń in Polen. Während meines Studiums absolvierte ich ein Berufspraktikum bei katholischen Medien. Danach arbeitete ich bei verschiedenen Fernsehsendern als Journalist und Kameramann. Bei meinen Reportagen stieß ich oft auf verschiedene soziale Probleme wie Ungleichheit, Obdachlosigkeit oder Armut. Das war der Anstoß und die Idee, einen Master in Sozialpädagogik an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań zu machen.

Nach meinem Master-Abschluss in Sozialpädagogik engagierte ich mich in der Obdachlosenhilfe in Deutschland. Ich habe als Sozialarbeiter in verschiedenen Projekten in Berlin gearbeitet. Dabei habe ich Menschen aus der Obdachlosigkeit geholfen, als Streetworker direkte Hilfe geleistet und mit verschiedenen Institutionen zusammengearbeitet.

Seit dem 01.06.2024 bin ich nun in der Pfarrei St. Jakobus. Ich würde gerne die Gemeindemitglieder dieser Pfarrei besser kennenlernen und bitte alle!! :), sich bei mir zu melden, denn ein Gespräch, ein Moment verändert alles. Im Rahmen meiner Arbeit helfe ich Ihnen gerne in schwierigen Lebenssituationen, berate Sie, wie Sie Ihre Probleme lösen oder wie Sie staatliche Unterstützung in Anspruch nehmen können. Meine Aufgabe ist es auch, Menschen zu inspirieren, sich im Ehrenamt in der Gemeinde zu engagieren. Ich wünsche Ihnen eine schöne gesegnete Zeit.

Ihr Sozialarbeiter W. Greh

Auf einen guten gemeinsamen Weg!

Aller guten Dinge sind drei. Neben diesen beiden ist auch Pfr. Florian Erlenmeyer seit diesem Sommer in der Pfarrei St. Jakobus (siehe S. 13). Wir freuen uns über die drei neuen hauptamtlichen Mitarbeiter und heißen sie

**HERZLICH
WILLKOMMEN.**

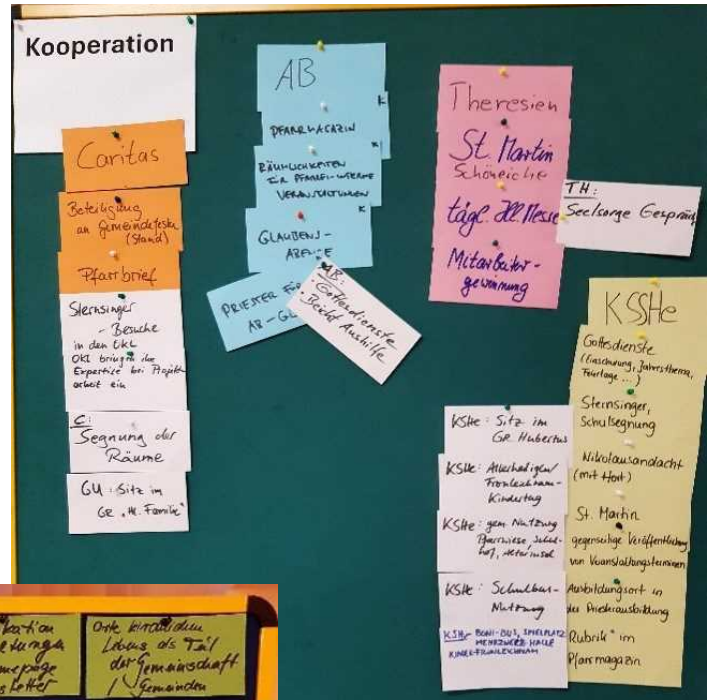
Aktuelles aus dem Pfarreirat

Unsere Orte kirchlichen Lebens im Blick

Alle Orte kirchlichen Lebens unserer Pfarrei finden Sie auf Seite 14.

Eine wesentliche Aufgabe des Pfarreirates (PR) ist es, unsere Orte kirchlichen Lebens (OkL) auf dem Pfarrgebiet in den Blick zu nehmen, Beziehungen herzustellen und gemeinsam zu gestalten. So trafen wir uns in der Sitzung im Juni in großer Runde, alle Orte kirchlichen Lebens (s. S. 14) waren mit ihren Vertretern anwesend. Danke!

Zwei zentrale Fragen wurden aus der Perspektive der OkL und des PR beraten: Welche Zusammenarbeit gibt es bisher?



Fotos: © S. Aehlig

Welche Erwartungen gibt es von Seiten der OkL sowie aus der Perspektive der Pfarrei in der Zukunft?

Die Ergebnisse können Sie auf den Bildern erahnen. Wir haben transparent gemacht, was an gemeinsamen Kooperationen bereits besteht. Auf der anderen Seite haben alle Anwesenden ihre Erwartungen an die Zukunft miteinander formuliert. Daraus können nun wieder kleine Schritte aufeinander ausprobiert und die weiteren Beziehungen gestaltet werden. In Zukunft wollen wir diese Art von Netzbildung weiterführen.

Ihr Pfarreirat

Pfarreirat St. Jakobus

Sebastian Aehlig
 Tel. 033439 183233
 sebastian.aehlig
 @blaskapelle-st-hubertus.de
 Anja Koch
 a.koch@bonifatius-erkner.de

Auf unserem Klausurtag am 13. April haben wir Ihre Beiträge aus der Pfarrversammlung bearbeitet. Unsere Ergebnisse können Sie auf der Homepage www.pfarrei-jakobus.de nachlesen und uns gerne auch dazu ansprechen.



© S. Aehlig

Hoher Besuch im September

Anfang September wird Erzbischof Heiner Koch unsere Pfarrei im Rahmen einer Visitation besuchen. Neben zahlreichen Gesprächen mit Haupt- und Ehrenamtlichen gibt es an folgenden Terminen die Möglichkeit, mit dem Erzbischof ins Gespräch zu kommen:

1. Tag: Do, 05.09.2024

9 Uhr Hl. Messe mit Schülern der kath. Schule St. Hedwig in **St. Hubertus Petershagen**
14.35 - 15 Uhr Besuch des Priestergrabes von Pfr. Artur Schuldei auf dem Kirchengrundstück **St. Josef Strausberg**
15.30 - 16 Uhr Besuch in St. Maria von Lourdes, **Altlandsberg**
18.30 - 19 Uhr Vespergebet in **St. Georg Hoppegarten**

2. Tag: Fr, 06.09.2024

9.30 Uhr Hl. Messe im **Theresienheim Schöneiche**
15 - 15.30 Uhr Begegnung mit Senioren in **Maria Hilf Herzfelde**
17.15 - 17.45 Uhr Begegnung mit Senioren in **Hl. Dreikönige in Rahnsdorf**
18 - 18.30 Uhr Vesper in **St. Bonifatius Erkner**
18.30 - 20 Uhr Treffen mit der Pfarrjugend im Pfarrsaal in **St. Bonifatius Erkner**

3. Tag: Sa, 07.09.2024

17 - 17.30 Uhr Treffen mit Ministranten der Pfarrei in **Rüdersdorf**
18 Uhr Vorabendmesse in **Hl. Familie Rüdersdorf**

4. Tag: So, 08.09.2024

10 - 11.30 Uhr Festgottesdienst (open air) in **St. Hubertus Petershagen**
11.30 Uhr Empfang und Begegnung mit den Gemeindemitgliedern
12.30 Uhr Offene Podiumsdiskussion mit den Ehrenamtlichen

Herzliche Einladung zur Teilnahme!

Neu: Fachausschuss Immobilien

Neue Aufgaben und neue Gesichter – im Fachausschuss Immobilien widmet sich ein neues Gremium der Pfarrei einem speziellen Arbeitsauftrag, der eng verbunden ist mit der Zukunftsfähigkeit der katholischen Kirche. Die Mitglieder kommen aus allen Teilen von St. Jakobus und bringen verschiedenste Ideen und Vor-Erfahrungen ein.

Im Sommer 2023 hatte der Erzbischof einen Brief an alle Pfarrgemeinden verschickt mit der Bitte, die Handlungsfähigkeit in den Kernbereichen kirchlicher Tätigkeit in Zukunft dadurch zu sichern, dass ein kritischer Blick auf den großen und kostenintensiven Immobilienbestand der Kirche geworfen wird. Dies gilt sowohl für das Bistum als Eigentümer von Grundstücken und Gebäuden als auch für jede einzelne Pfarrei. Gemeint ist damit beispielsweise eine Prüfung, wo Leerstand durch neue Nutzungskonzepte oder Kooperationen mit Dritten verringert werden kann. Auch die Frage danach, wie viel pastorale Fläche eine Pfarrei tatsächlich benötigt, um Raum zum Erleben von Gemeinschaft zu geben und nach außen sichtbar zu bleiben.



Die Fülle an Themen und individuellen Gebäudesituationen ist so groß, dass das Erzbistum den Immobilien-Prozess auf einen Zeitraum von sechs Jahren angelegt hat. Außerdem wird in dieser Zeitspanne ein externer Dienstleister für fachliche Beratungen zur Verfügung stehen, der mit weniger Emotionalität als die betroffenen Gemeindemitglieder den objektiven Blick auf den Bestand und die Potentiale werfen kann. Regelmäßig wollen wir Sie in die Diskussion einbeziehen. Bitte bereichern Sie die Arbeit des neuen Ausschusses mit Ihren Ideen und Anregungen!

M. Bonin

Kontakt: ehrenamt-jakobus-bonin@gmx-topmail.de

Unsere Gemeinderäte

St. Bonifatius

Pfr. Hansjörg Blattner (S. 4)
 Regina Häupl
 r.haeupl@bonifatius-erkner.de
 Niklas Netzel
 n.netzel@bonifatius-erkner.de

St. Georg

Br. Matthias Bogoslawski (S. 4)
 Lucia Podschun
 Tel. 03342 201552
 lucia.podschun@gmail.com
 Petra Rudolf
 Tel. 0176 43278244
 normirudolf@web.de

St. Hubertus

Pfarrer Robert Chalecki (S. 4)
 Gabriel Bonin
 Fabian Jermis
 Tel. 033439 78598
 fabian.gv23@fjermis.de

Hl. Familie

N.N.
 Jenny Jagiela
 jenjagiela@aol.com
 Cordula Nonn
 cordula.nonn@t-online.de

Präventionsbeauftragte der Pfarrei St. Jakobus

Kontakt: Rita-Maria & Bernd Jermis
 Telefon: 033439 17644
 praevention@pfarreijakobus.de

„Alles Gute, Stachi!“



Fotos © H. Simon

Am Sonntag, 30. Juni wurde unser langjähriger Gemeindefereferent Klemens Stachowiak, liebevoll „Stachi“ genannt, nach 24 Jahren Einsatz in den Gemeinden unserer Pfarrei feierlich verabschiedet. Einige Pfarreimitglieder verraten uns, was sie besonders vermissen werden.

„Das werden wir an Stachi vermissen: seine Freundlichkeit, seinen Humor, seine direkte Art, seine Unkompliziertheit, seine Fähigkeit, Gruppen zu leiten.“

„Wir mögen seinen Humor: Im Seniorenkreis mussten wir uns immer melden, wenn wir auf seine Fragen antworten wollten. Wir haben uns immer gefreut, wenn er da war. Er hat uns zum Lachen gebracht, aber hat uns auch viel Geistreiches (Altes Testament, Kirche etc.) mitgegeben. Obwohl wir schon so alt sind, haben wir noch viel gelernt.“



Jugend von RKW: „Ball spielen mit Stachi als Schiedsrichter war immer cool: voller Körpereinsatz von ihm und dann ‚du bist raus – alles safe – alles safe!!!‘, und immer hatte er seine Baseballuniform an.“

„Er ist authentisch, er bringt wirklich diese Fröhlichkeit rein, locker, ob Kindern oder Senioren, er hat die ganze Bandbreite ansprechen können, er war nicht nur für eine Gruppe da, sondern er war für alle total offen und es war immer eine Freude, mit ihm was zu machen.“

„Er hat immer auch die Extrameile gemacht – nicht nur Dienst nach Vorschrift. Er war von morgens bis abends mit Leib und Seele Gemeindefereferent.“

„Er hat sich selbst nicht in den Mittelpunkt gestellt – es war immer die Gemeinschaft wichtig, z.B. Musik so simpel machen, dass jeder mitspielen kann, der Lust und Bock drauf hat.“



„Er kam immer vorbereitet, mit seinem Wissen und seine Kenntnisse, die hat er dann so auf eine nette Art rübergebracht, nicht belehrend, interessant, er kann auch improvisieren, man dachte immer, er sei vorbereitet, er kann's einfach, er hat ein umfangreiches Wissen.“

„Als Firmbegleiter habe ich die Firmfahrten als phänomenal in Erinnerung. Er hat den Jugendlichen soviel mitgegeben – es hat jedem etwas gebracht – auch uns. Ich denke gern daran zurück.“

„Er hatte immer eine entspannte Lösung für Probleme – er war nicht aufgeregt.“

„Ich werde seine Person vermissen, seine Art, wie er alles gemacht hat, seine Fröhlichkeit, wie er den Glauben vermittelt hat.“

„Seine einladende Art schloss keinen aus – seine bodenständige Art ist toll.“

„Immer einen kessen Spruch auf den Lippen und gut gelaunt – so war er.“

Gesammelt von K. Mauve und G. Röske

Danke!

In die Gesellschaft ausstrahlen

Aus dem Grußwort zur Erich-Klausener-Gedenkveranstaltung



© W. Wetzler

„Katholisch sein, heißt aktiv sein! Katholisch sein, heißt optimistisch sein!“, schrieb Erich Klausener als Vorsitzender der Katholischen Aktion in Berlin im Juni 1933 in

einem Aufruf zum Bistumstag.

Dieser Appell gilt! Auch wenn wir den Begriff Optimismus (...) durch Zuversicht ersetzen würden. Wir müssen aktiv sein, mit Zuversicht in die Gesellschaft wirken und entsprechend christlicher Werte und den Prinzipien der Katholischen Soziallehre handeln. Klausener fuhr fort: „Wenn jeder von uns seinen Glauben kennt, nach ihm lebt und sich zu ihm vor der Welt bekennt, dann werden wir die Gottlosen durch unser Beispiel für Gott zurückgewinnen.“ Auch hier ist hinter der zeitgenössischen Diktion der Kern herauszufiltern. Es geht darum, den eigenen Glauben zu kennen, uns zu ihm zu bekennen und damit in die Gesellschaft auszustrahlen. (...)

Eine Verwirklichung der Ideale der Katholischen Aktion hieß für Klausener neben einer persönlichen Frömmigkeit zunächst eine große Öffentlichkeit für die katholische Minderheit in Berlin zu schaffen, (...). Dafür hielt er Kundgebungen „imposanten Stils“ für besonders geeignet. Spektakuläre Orte galten ihm als „die Visitenkarte, die Berliner Katholiken an die Öffentlichkeit abgeben“.

In Erinnerung geblieben sind vor allem die Märkischen Katholikentage. Im Jahr 1934 zog dieser rund 60 000 Menschen an. Er fand genau heute vor 90 Jahren hier in Hoppegarten statt. Die damalige spontane Rede Klauseners gilt als eines der Motive für seine Ermordung.

Die öffentlichen Reden Klauseners fallen in eine politisch unübersichtliche, von starken Polarisierungen gekennzeichnete Zeit. Zwar hatten die deutschen Bischöfe sich gegen die Ideologien von Rechts und Links ausgesprochen, aber es war auch das Reichskonkordat abgeschlossen worden.(...) Charakteristisch ist der Ausspruch Klauseners: „Dem Glauben des Nationalismus und Kommunismus setzen wir die Glaubenstat des Katholizismus entgegen“ ... (dies) bezog sich nicht nur auf öffentliche Auftritte und Pressearbeit, sondern bedeutete auch konkrete Nächstenliebe, (...).

In den frühen 1930er Jahren organisierte er seitens der Katholischen Aktion Hilfsaktionen für viele in Armut Geratene. Das entsprach seiner früheren beruflichen Tätigkeit, als er sich wegen seines sozialpolitischen Engagements den Ruf des „roten Landrats“ eingetragen hatte.

Auch wenn die Katholische Aktion in Deutschland nicht Fuß fasste (...), ist ein Engagement von Laien für ihre christliche Überzeugung heute in Verbänden, Pfarreien und im Diözesanrat verwirklicht. Zwar lassen sich heute nicht mehr derartige Massenkundgebungen mobilisieren, auch Katholikentage bewegen nicht mehr derart viele Menschen. Aber der Appell, aktiv zu sein, eine hörbare, zuversichtliche Stimme in der Gesellschaft zu sein, den Glauben bekennend zu leben, sozial tätig zu werden und sich durch Mitmenschlichkeit auszuzeichnen, das gilt auch heute noch.

Erich Klausener ist ein Vorbild für gesellschaftliches, politisches und soziales Engagement aus einer gelebten persönlichen Glaubensüberzeugung heraus. Dafür ehre ich Erich Klausener als einen meiner, wenn auch nicht direkten Vorgänger, für seinen Einsatz und seine Verdienste um den Berliner Katholizismus.

*Dr. K. Abmeier
Diözesanratsvorsitzende*

Wenn es jemanden gibt, bzw. gab, für den unser Titelthema Richtschnur und Kreuz zugleich war, so ist dies Dr. Erich Klausener. Am 24.06.2024 gab es eine Erich-Klausener-Gedenkveranstaltung auf der Ehrentribüne der Galopprennbahn Hoppegarten. Auf Einladung des Vereins „Freundeskreis Dr. Erich Klausener e.V.“ nahmen Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft, sowie Verwandte Klauseners teil. Neben weiteren Gästen sprach auch Frau Dr. Karlies Abmeier, die Vorsitzende des Diözesanrats im Erzbistum Berlin. Ihr gelang ein Brückenschlag zu den Herausforderungen an uns Christen in der heutigen Zeit. *Nebenstehend ist mit freundlicher Genehmigung ihr Grußwort (in Auszügen) abgedruckt.* An der Veranstaltung nahmen auch Mitglieder unserer Pfarrei teil.

C. und M. Michalke

Gebet, das trägt – Psalm 23

In ihm bringt der Psalmist mit Erstaunen und Jubel seine Erfahrung in Gottes liebevoller Fürsorge zur Sprache. Mit Liebe, Fantasie und Humor umsorgt uns Gott jeden Tag. Wir brauchen nur die Augen zu öffnen, um es zu sehen.

Übrigens empfehle ich einen Vers dieses Psalms, der mir richtig Freude macht, Ihrer besonderen Beachtung.

„Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde, du salbst mein Haupt mit Öl und füllst mir reichlich den Becher ...

Stellen Sie sich das mal vor! Wenn der Feind, gleich welcher Art die Bedrohung ist, seien es böse Menschen aber auch Arbeits- oder Beziehungsstress, eine schwere Prüfung, Einsamkeit, Krankheit oder auch der Tod schon so nahe ist, dass man ihm ins Auge sehen kann, so dass kein Weglaufen mehr möglich ist, dann werden Sie und ich eher in Aktionismus verfallen und alles Menschenmögliche tun, um irgendwie vorbereitet zu sein.

Wenn wir uns auf Gott verlassen, erzählt uns der Psalmsänger, läuft die Sache anders. Im Angesicht aller möglichen Bedrohungen sagt Gott: „Ich habe gerade für dich den Tisch gedeckt. Lass‘ mal frühstücken! Und Wein für einen kleinen Umtrunk habe ich auch mitgebracht.“

Beten wir dieses wunderbare Gebet doch mal in unsere eigene Realität hinein. Soviel Gelassenheit und Coolness kriegen wir alleine niemals hin. Die Sicherheit, dass alles gut wird und dass wir geschützt sind, wird uns geschenkt, wenn wir uns ganz auf den Herrn verlassen. Sagt der Psalmist und bestätigen viele, die diesen Psalm ernst genommen haben.



Familienwallfahrt 2024
in Alt-Buchhorst
© V. Aehlig

Der Herr ist mein Hirt

Ein Lied Davids. Der HERR ist mein Hirt; darum leide ich keine Not. Er bringt mich auf saftige Weiden, lässt mich ruhen am frischen Wasser und gibt mir neue Kraft. Auf sicheren Wegen leitet er mich, dafür bürgt er mit seinem Namen. Und muss ich auch durchs finstere Tal – ich fürchte kein Unheil! Du, HERR, bist ja bei mir; du schützt mich und du führst mich, das macht mir Mut. Vor den Augen meiner Feinde deckst du mir deinen Tisch; festlich nimmst du mich bei dir auf und füllst mir den Becher randvoll. Deine Güte und Liebe umgeben mich an jedem neuen Tag; in deinem Haus darf ich nun bleiben mein Leben lang.

Psalm 23, Gute Nachricht Bibel 2018

Gebet ist Gespräch

Anrufung Gottes mit fünf Buchstaben – so finden wir es oft in Kreuzworträtseln. Und die Lösung lautet: Gebet.

Das Gebet als Anrufung Gottes – aber für mich ist das Gebet mehr als eine Anrufung. Für mich ist es ein Gespräch mit Gott. Mit ihm kann ich über alles sprechen, meine Probleme, Sorgen, Nöte, Bitten und schöne Erlebnisse an ihn herantragen. Vertrauensvoll kann ich mich mit allem an ihn wenden und ich weiß, er hört mir zu ohne gelangweiltes Gähnen oder ungeduldige Blicke, wie wir es vielleicht bei anderen Gesprächspartnern erleben können. Und er antwortet mir – nicht wie wir es bei einem menschlichen Gegenüber erwarten, sondern seine Antwort besteht darin, dass ich in diesem Gespräch Ruhe finden kann, meine Ängste weichen, ich neuen Mut schöpfen kann und die Gewissheit habe, dass ich mit allen meinen Anliegen gut aufgehoben bin.

B. Simon

W. Marschner

Hoffnung für Menschen in sozialen Schwierigkeiten

Mein Name ist Schwester Rafaelis Köne- mann und ich gehöre seit 40 Jahren zur Ordensgemeinschaft der Schwestern Unserer Lieben Frau. Und ich bin vor sechs Jahren mit zwei weiteren Schwestern nach Alt-Buchhorst ins Christian-Schreiber-Haus gezogen. Schnell hat sich gezeigt, dass die Tätigkeit am Empfang nicht meine war.

Zu meiner Arbeit mit suchtkranken und hilfeschuchenden Menschen bin ich durch meine eigene Suchterkrankung gekommen. Der Alkohol hatte mich verwirrt. Vieles an mir und – vor allem – in mir geriet durcheinander. Ich hatte die Übersicht verloren und Unsicherheit breitete sich in mir aus. Mein Vertrauen auf Gott und eine große Angst, entdeckt zu werden, machten mein Inneres aus. Ich habe gespürt, wie Menschen sich wegen des Alkohols von mir abwendeten. Aber da ist ja auch wenig Anziehendes dran, an jemandem, der unkontrolliert trinkt oder konsumiert. Eigentlich war ich nicht schlechter als sonst und Gott hat mich sicherlich nicht weniger geliebt als vorher – aber all mein Gutes kam nicht mehr richtig heraus, mein Leben strahlte nicht mehr viel aus. Der Mut wurde gering, und was das Schlimmste war: Meine Hoffnung drohte zu verlöschen!

Ich hatte das große Glück, dass Menschen an meiner Seite waren, die an mich glaubten, und bis zum Schluss daran geglaubt haben, dass ich mir die Suchterkrankung eingestehe und mit Hilfe die Krankheit annehmen würde. Ich selbst hatte mich bereits aufgegeben und hatte auch keine Kraft mehr.

Nun lebe ich seit 25 Jahren abstinent und bin dankbar, dass ich die Hilfsangebote damals annehmen konnte. Ich lebe im Heute und in der Zuversicht, in Gottes Liebe gut aufgehoben zu sein. Das geistige Erbe unserer Ordensgemeinschaft ist mir kostbar; es lässt mich im Vertrauen auf Gott in die Zukunft gehen – vielleicht auf ungewohnten Wegen, die ich heute noch nicht

kenne. Aber in diesem Vertrauen, dass Gott alle Wege mit mir geht, darf ich auf Gottes Güte und Barmherzigkeit setzen.

Das ermutigt mich jeden Tag neu, mich auf die Schicksale der einzelnen Menschen einzulassen, sie ernst zu nehmen, ihnen Vertrauen zu schenken und ihnen zu glauben, auch wenn ich ahne, dass sie mir im Moment nicht die (ganze) Wahrheit sagen. Niemand gibt gerne zu, dass er gescheitert und an einer Ecke in seinem Leben falsch abgebogen ist. Mir hilft es, die Personen in ihrer Situation so anzunehmen, wie sie sind. Die Erfahrung, dass andere sich abwenden, dass über sie geredet wird und dass sie nicht ins Stadtbild passen, machen sie fast täglich. Und dann ist es gut für sie zu wissen, dass es einen Ort wie die Haltestelle der Caritas Fürstenwalde gibt, wo sie angehört werden und ihnen geholfen wird.

Wenn ich dann später gelegentlich Klienten begegne, die den Schritt auf den ersten Arbeitsmarkt geschafft haben und dann in das strahlende Gesicht sehe, weiß ich, dass unsere Ordensgründerin Julie Billiart Recht hatte mit ihrem Lebensmotto:

Wie gut ist er, der gute Gott!

Sr. Rafaelis



Kommen Sie vorbei - wir sind für Sie da!

Soziales Zentrum „Haltestelle“

Rauener Straße 67
(Eingang Hauffstraße 3)
15517 Fürstenwalde
Tel.: (03361) 59 08 26
Fax: (03361) 59 08 30
E-Mail: haltestelle-
fuerstenwalde@caritas-
brandenburg.de



© Sr. Rafaelis

„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“

Diese Worte schreibt der Apostel Paulus ca. 55 n. Chr. in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth. Knapp 2000 Jahre später haben wir Paare befragt, wie das für sie so ist, mit der Liebe und der Beziehung.



Bischof Koch segnet das Ehepaar Vogt beim Tag der Ehejubiläen 2022.
© W. Wetzler

Ehepaar Vogt – 60 Jahre verheiratet

Elfriede und Erhard haben sich 1959 beim Tanzen in Weimar kennen gelernt, wo sie beide studiert (Lehrerin und Bauingenieur) und 1964 in Stadtlengsfeld geheiratet haben. Zwei Kinder haben sie, die in Schöneiche und

Potsdam leben.

1989 haben sie ihre Silberhochzeit in St. Hubertus Petershagen gefeiert. Die Goldene Hochzeit dann in Bayern, wohin sie 1990 hin „ausgewandert“ sind. Als sich 2015 ein Enkelkind ankündigte, kehrten sie zurück. Inzwischen haben sie sogar ihre Diamantene Hochzeit in St. Hubertus gefeiert. Und nun die Frage:

■ **Wie schafft man 60 Jahre?**

Elfriede sagt: „Rücksichtsvoll muss man sein, man muss auch mal verzeihen können und vor allem darf man nicht bockig sein und drei oder vier Wochen mit dem anderen nicht reden wollen und sich halt immer wieder zusammenraufen. Wir hatten auch mal eine schwierige Zeit, das war damals in Bayern.

Es gibt Höhen und Tiefen, die gibt's auch jetzt im Alter noch, der eine will den anderen erziehen, das ist so, das hört nicht auf, man muss lernen, damit umzugehen. Und man muss sich immer sagen, man kann den anderen nicht ändern. Wenn einem was nicht passt, muss man an sich selbst was ändern. Was außerdem wichtig ist, dass man auch Freiräume hat, dass jeder mal alleine was machen kann. Den anderen richtig zu nehmen wissen und achten.“

Und sie fügt hinzu: „Es ist nun mal mein Mann, es ist mein Herzensmensch und wir sitzen jeden Tag auf der Couch und sagen uns, wir haben's doch gut. Alles wird gut. Jetzt arbeiten wir auf die Eiserne Hochzeit zu.

Man muss immer einen Plan und ein Ziel haben und an die kleinen schönen Dinge denken.“

Julian und Johanna Simon – seit 2023 verheiratet

■ **Was schätzt ihr an dem jeweils anderen?**

Sie: Ich schätze an Julian seine liebevolle und fürsorgliche Art. Er bringt mich in allen Situationen zum Lachen und lässt den Tag niemals negativ enden.



© H. Simon

Er: Ich schätze an Johanna ihren warmen und kommunikativen Charakter. Außerdem liebe ich es, dass wir unsere Hobbys teilen können, denselben Humor und Ansichten haben. Durch unsere positive Einstellung können wir auch nie länger sauer aufeinander sein.

■ **Welche Wünsche habt ihr für die Zukunft?**

Eine gemeinsame Zukunft in Frieden. Das uns trotz des Alltags der Spaß und die Leichtigkeit in unserer Ehe nicht verloren gehen. Außerdem wünschen wir uns, dass unsere eigene kleine Familie in Liebe wächst und gesund bleibt.

■ **Ist der Glaube an Gott für Euch zurzeit ein wichtiges Lebensthema?**

Der Glaube an Gott ist für uns immer ein präsent Thema. Er fügt alles, wie es sein soll. So hat er uns zusammengeführt und wird unseren Weg auch weiter mitgestalten.

K. Mauve u. G. Röske

Tag der Ehejubiläen So, 01.09.

in St. Martin im Märkischen Viertel, Wilhelmsruher Damm 144, 13439 Berlin-Reinickendorf

Siehe S. 26

Frieden? Frieden!



© W. Wetzler

Frieden, wirklichen Frieden, wünschen wir uns alle!

Ja, aber ist das angesichts des Unfriedens in der Welt, aber auch in unserem Umfeld und – wenn wir ehrlich sind – oft auch in uns selbst überhaupt möglich?

Das Bild auf der Vorderseite dieses Hefes zeigt, wie der Frieden zusammen mit Glauben, Liebe und Hoffnung ein Kreuz bildet. Vom Kreuz Christi, also von Seiner in der konkreten Geschichte geoffenbarten Liebe her, eröffnet sich ein Weg zum Frieden. Denn diese Liebe ist stärker als jeder Hass und Unfrieden. Immer wenn wir diese Liebe im Glauben annehmen können, können auch wir anders als gewöhnlich in Konflikten reagieren. Und so machen wir Erfahrungen mit Gott, die uns hoffen lassen, auch wenn wir, die anderen und die Umstände sich scheinbar nicht zum Besseren wenden.

So, das war jetzt sehr dicht, aber ich darf, wenn ich auf mein Leben (zurück) schaue, mit Dankbarkeit feststellen, dass ich gerade in meiner Familie, meiner geistlichen Gemeinschaft und meinem persönlichen Glaubens- und Berufungsweg oft Zeuge für genau das sein durfte. Ein paar Beispiele: die

schrittweise Rettung der Ehe meiner Eltern durch eine Glaubensverkündigung; meine Versöhnung mit meinem Vater und seinen Schwächen, die mir auch einen Weg zum Umgang mit meinen Schwächen eröffnet hat; die Versöhnung mit meinem Bruder und der Frage, wo mein Platz in der Welt ist, und in letzter Zeit der innere Friede angesichts des beginnenden Alters und einiger auch ernster gesundheitlicher Schwierigkeiten.

Das größte Wunder für mich ist aber die Freude, die ich habe, jetzt bei Ihnen als (wenn auch nur „halber“) Pfarrvikar sein zu dürfen. Angesichts meiner Geschichte als „Großstädter, Wessi“ und in meiner Jugend als nur mangelhaft katholisch sozialisierter Mensch ist das ein großes und unerwartetes Geschenk. Mit der anderen Hälfte bin ich weiter als Dozent im Priesterseminar *Redemptoris Mater* und in einem Missionsprojekt mit Familien unterwegs.

In meiner Zeit als Küchenhilfe bei der Bundeswehr habe ich gelernt, dass man in einem „davongelaufenen“ Dressing, in dem sich Essig und Öl getrennt haben, nicht einfach so herumrührt. Sondern man fängt an einer Stelle an und „fängt“ das Dressing von dort wieder „ein“. So wünsche ich Ihnen und uns, dass wir mit der Hilfe Gottes diese Erfahrung machen dürfen: mit anderen durch den Glauben (wieder) verbunden zu werden und zu helfen, Frieden zu stiften und so die Freude der Seligpreisungen ganz konkret zu „schmecken“.

Vielleicht und hoffentlich haben Sie jetzt Fragen und das nicht nur, weil ich kein guter Schreiber bin oder wegen der Kürze dieses Artikels ...

So hoffe ich, wenn Sie diese Zeilen lesen, bereits auf dem Pfarregebiet zu wohnen. Schon jetzt lade ich Sie sehr herzlich ein, mich zu besuchen oder mich zu Ihnen einzuladen. So können wir uns kennen lernen und uns gemeinsam auf den Weg dieses Friedens machen.

*Ihr Pfarrvikar
Pfr. Dr. F. Erlenmeyer*

Veranstaltungen mit Pfarrer Florian:

Q & A (Fragen und Antworten) zu Glauben und Leben für Jugendliche und junge Erwachsene mit Pfarrer Florian (Ort wird noch bekanntgegeben)

Do, 12.09., 18.30 Uhr

„Warum wir glauben“

Nach einem Impuls von Pfarrer Florian Austausch über zukünftige Veranstaltungen (Themen, Formate und Termine), Petershagen

Fr, 13.09., 19.45 Uhr

Kontakt:

**Pfarrer Florian
Erlenmeyer**

Pfarrvikar

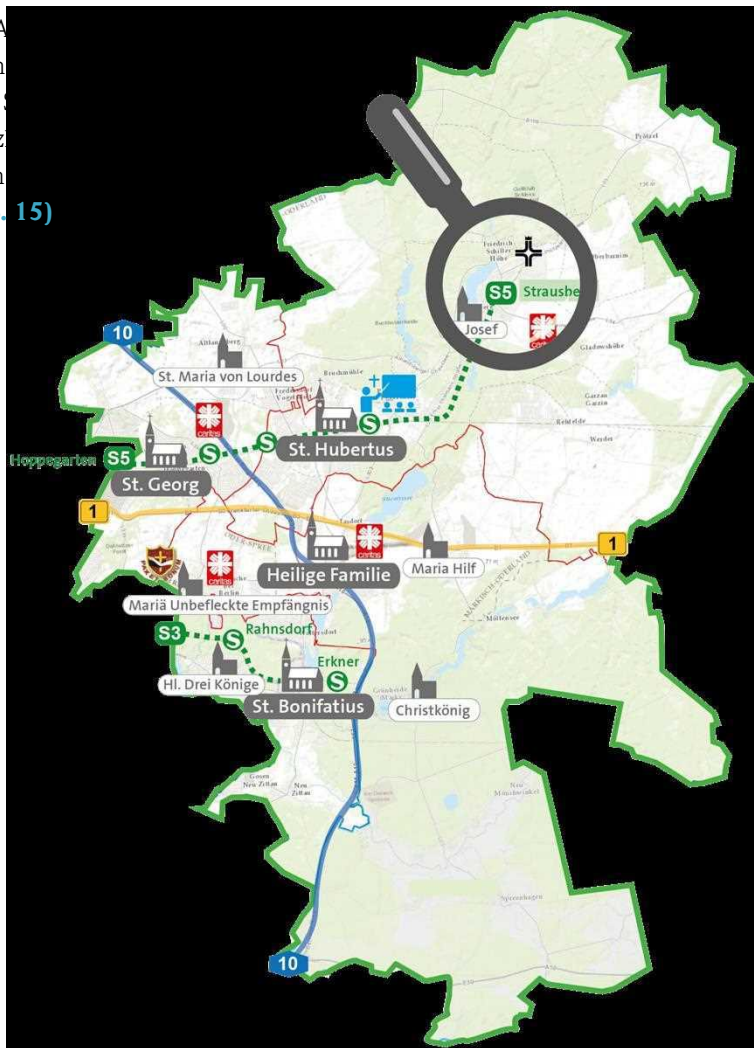
Tel. 033439 128769

florian.erlenmeyer

@erzbistumberlin.de

Kirchliches Leben vor Ort

In jeder A
wir einen
ist es die S
Insolvenz
Caritas in
(siehe S. 15)



In unserer Pfarrei gibt es neben den Kirchen zahlreiche Standorte, an denen kirchliches Leben in der Gesellschaft sichtbar wird:

Christian-Schreiber-Haus Jugendbildungsstätte
Feldweg 10 15537 Grünheide/OT Alt-Buchhorst
Tel. 03362 5831-0
www.christian-schreiber-haus.de

Katholische Grundschule St. Hedwig
Elbestraße 48 15370 Petershagen
Tel. 033439 78457
www.katholische-grundschule-petershagen.de

Theresienheim

vollstationäre Altenpflegeeinrichtung
Goethestr. 11/13 15566 Schöneiche bei Berlin
Tel. 030 649086
www.theresienheim-schoeneiche.eu

Militärseelsorge

Katholisches Militärpfarramt Strausberg
von-Hardenberg-Kaserne
Prötzeler Chaussee 25 15344 Strausberg
www.katholische-militaerseelsorge.de

Caritas Beratungsstelle

Ernst-Thälmann-Str. 35 15366 Neuenhagen bei Berlin
Tel. 03342 80798
Erziehungs- und Familienberatung
Ehe- und Lebensberatung

Caritas Beratungszentrum

August-Bebel-Str. 12 15344 Strausberg
Tel. 03341 311784
Allgemeine Soziale Beratung
Schuldner- und Insolvenzberatung
Schwangerschaftsberatung (MOL)
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
Überregionale Flüchtlingsberatung
Jugendmigrationsdienst Respekt Coaches

Caritas Beratungsstelle Rüdersdorf

Friedrich-Engels-Ring 10 15562 Rüdersdorf bei Berlin
Tel. 033638 128938
Allgemeine Soziale Beratung
Migrationssozialarbeit
Projekt Ankommen

Caritas Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete St. Konrad

in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.
Friedrichshagener Str. 67 15566 Schöneiche bei Berlin
Tel. 030 652189810

www.caritas-brandenburg.de

Auch mal auf Luxus verzichten

Das Team der Caritas Schuldner- und Insolvenzberatung Strausberg / Rüdersdorf hilft Menschen aus der Schuldenfalle.

Gespräch mit Stephan Arndt (kommissarischer Beauftragter der Caritas für den Landkreis Märkisch-Oderland) und Christian Metzke (Diplomsozialarbeiter)

Deutschland ist eines der reichsten Länder der Welt. Gleichzeitig sind mehr als 6,7 Millionen Bundesbürger überschuldet. Können die Menschen nicht mit Geld umgehen?

Das ist eine Frage, die sich pauschal nicht beantworten lässt. Immerhin schaffen es ja 90 Prozent, mit Geld umzugehen, das will aber auch gelernt sein. Dazu gehört vor allem, dass man zur Sicherung seiner Existenzgrundlage regelmäßig Miete und Energie bezahlt, bevor man z. B. auch die anderen Schulden bedient.

Was sind die Hauptauslöser für Überschuldung?

Schulden entstehen aus vielfältigen Gründen. Es kann sogenannte Reiche genauso treffen wie auch arme Menschen. Neben dem mit Geld nicht umgehen können sind es fast immer Lebensbrüche wie Krankheit, Trennung, Arbeitslosigkeit, Pflege. Aber auch ganz normale Einschnitte im Leben wie das Gründen einer Familie: Ein Kind wird geboren und man hat es „versäumt“, seinen Lebensstil entsprechend anzupassen.

Welche Hilfe kann die Schuldnerberatung geben?

Wir beraten nicht nur, wir begleiten die Ratsuchenden auch. Wir prüfen, wie hoch die Verschuldung ist. Lässt sich die Schuld per Vergleich, per Ratenvereinbarungen oder per Verbraucherinsolvenzverfahren tilgen? Neben der umfangreichen Sozialberatung, in der vor allem auch in Kombination mit der Allgemeinen Sozialberatung abge-

klopft wird, ob denn alle Ansprüche auf soziale Leistungen beantragt worden sind, wird dann hingeführt in das breit gefächerte Entschuldungsprozedere. Hier ist aber natürlich auch ein hohes Maß an Eigenverantwortung, Mitwirkung und Zuverlässigkeit der ratsuchenden Person erforderlich – damit am Ende auch wirklich die Restschuldbefreiung erfolgen kann.

Was ist wichtig, damit man gar nicht erst in die Schuldenfalle gerät?

Ganz simpel ausgedrückt: nicht über seine Verhältnisse leben. Und wem der Umgang mit Geld schwerfällt: Es hilft immer, am Anfang des Monats, wenn das Gehalt kommt, die laufenden Ausgaben zu bedienen. Den Rest des Geldes dann in vier Briefumschläge packen und wochenweise zuteilen. Manchmal muss man etwas Luxus auch rechtzeitig wieder weglassen,

Oft scheint die Situation recht brenzlig - die Wohnung wurde gekündigt, der Gerichtsvollzieher kündigt sich an oder der Briefkasten quillt über von Mahnungen und Drohungen. Es kostet Überwindung, Hilfe zu holen. In unserer Region gibt es bei der Caritas Schuldner- und Insolvenzberatung Strausberg/ Rüdersdorf die Möglichkeit einer kostenlosen und vertraulichen Beratung. Hier bekommen jährlich rund 330 Menschen Unterstützung und Begleitung in dieser schwierigen Situation. Jährlich gibt es ca. 90 Verbraucherinsolvenzanträge.



Und das sind sie, die Berater und Beraterinnen der Caritas Strausberg (und Neuenhagen), anlässlich der großen Jubiläumsfeier der Beratungszentren am 10.07. (30 Jahre Strausberg, 20 Jahre Neuenhagen) mit den Gästen Ulrike Kostka und Friedemann Hanke.

© W. Wetzler

wenn eine Einnahmequelle wegbricht: Versicherungen, Sparanlagen und Handycosts auf den Prüfstand stellen und reduzieren. Streamingdienste ggf. „abwählen“. Das minimiert die Gefahr der Schuldenfalle. Und am besten bevor alles den Bach runtergeht: Kontakt zur Beratungsstelle aufnehmen!

Das Gespräch führte M. Richter.

Schuldner- und Insolvenzberatung Strausberg

Caritas-Beratungszentrum
Strausberg
August-Bebel-Str. 12
15344 Strausberg
+49 3341 311784
sib-strausberg@caritas-

Gruppen

Mädchengruppe

Papilio Petershagen

(4.-7. Klasse)
Sa, 14.09., 14 Uhr
Ulrike Wiecha
Tel. 0152 21580146

Jungengruppe

Freshboys Petershagen

(4.-6. Klasse)
Stefan Hübner
Tel. 0173 3520062
David Schmidt
Tel. 0162 9262927
david.schmidt1981@web.de
Termine bitte erfragen!

Religionsunterricht

Erkner monatlich samstags
21.09., 12.10.
9.30-12.30 Uhr (1.-5. Klasse)

Erstkommunion-Kurse

St. Georg St. Hubertus

Beginn: So, 01.09., 11 Uhr in
St. Hubertus, anschl. bis
14 Uhr Infos und Kennen-
lernen beim Grillen

St. Bonifatius HI. Familie

Infos bitte im Pfarrbüro erfra-
gen (siehe S. 35)

Familientag für

Erstkommunionkinder

Sa, 12.10., 13.30 - 17 Uhr
(siehe S. 26)

Gottesdienste

Segnung der Schulanfänger

So, 01.09.
9 Uhr **Erkner**
11 Uhr **Petershagen**
11 Uhr **Schöneiche**

Kinderkirche (bis ca. 8 J.)

Petershagen
So, 15.09., 13.10., 11 Uhr

Familiengottesdienste

Erkner
So, 01.09., 06.10., 9 Uhr
Petershagen
So, 01.09., 11 Uhr
Schöneiche
So, 01.09., 11 Uhr
Hoppegarten
So, 29.09., 9 Uhr

Hey! Hallo Kinder!

Hast du das Titelthema vorne auf dem Heft gelesen? Schau nochmal nach. Mir ist besonders das Wort rechts im Kreuz aufgefallen. FRIEDEN, dieses Wort höre ich sehr oft und denke gar nicht weiter darüber nach. „Der FRIEDE sei mit dir“ zum Beispiel im Gottesdienst oder Jesus der FRIEDENSfürst. Jesus will uns seinen FRIEDEN geben, das hat er gesagt. Halten wir uns immer daran? Ich streite mich manchmal mit meinen Freunden, oft ohne richtigen Grund. Ich vergesse dabei, wie wichtig FRIEDEN ist.

So manchen Streit könnte ich echt sein lassen. Wenn kein FRIEDEN herrscht und die Gewalt siegt, dann ist Krieg. Das höre ich so oft in den Nachrichten. Jeder Kriegsführer war auch mal ein Kind. Was ist bloß mit ihm passiert, dass er jetzt als Erwachsener Krieg führen will? Krieg bedeutet so viel Leid für die Menschen. Das darf doch nicht sein! Behalte immer ein friedliches Herz, auch wenn du groß bist und bewahre somit den FRIEDEN.



Euer Jako

FRIEDEN

in 10 verschiedenen Sprachen

PEACE – englisch

PAX – lateinisch

MIR – russisch/ukrainisch

PAZ – spanisch

POKÓJ – polnisch

PAIX – französisch

NABAD – somali

AMANI – swahili

RAUHA – finnisch

FRED – schwedisch



BUCHTIPP

„So geht's! **FRIEDEN FÜR KIDS ERKLÄRT**
DK Verlag Dorling Kindersley
Ab 10 Jahre
Jugendsachbuchpreis 2023



Wusstet ihr schon,

➡ ... dass seit 1901 der **FRIEDEN**snobelpreis an Menschen verliehen wird, die sich besonders für den **FRIEDEN** in der Welt einsetzen? Jedes Jahr, am 10. Dezember, findet diese Verleihung in Oslo statt.

URLAUBSTIPP

Setze doch überall wo du bist ein **FRIEDEN**szeichen. Schreibe es in den Sand am Strand, mit Kreide auf den Gehweg oder verschönere einen Stein. Jeder der es sieht, denkt dann an **FRIEDEN**. Ein schöner Gedanke ...

Gottesdienstzeiten August 2024





Open Air - Gottesdienste




Kirchenkaffee

Hinweis: In der Kapelle im Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst finden an vielen Sonntagen ebenfalls Gottesdienste statt. Bei Interesse informieren Sie sich bitte über christian-schreiber-haus.de.





Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
Sa, 03.08.		18 Uhr Hoppegarten		18 Uhr Rüdersdorf
So, 04.08. 18. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg 11 Uhr Petershagen 	9.30 Uhr Theriesenheim 11 Uhr Schöneiche
Sa, 10.08.			18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 11.08. 19. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten 16 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr  Petershagen	9.30 Uhr Theriesenheim 11 Uhr Schöneiche
Do, 15.08. Hochfest Aufnahme Mariä in den Himmel	18 Uhr Erkner	Mi 15 Uhr Hoppegarten (Vorabend)	9 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theriesenheim 19 Uhr Schöneiche
Sa, 17.08.			18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 18.08. 20. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theriesenheim 11 Uhr Schöneiche
Sa, 24.08.			18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 25.08. 21. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theriesenheim 11 Uhr Schöneiche
Sa, 31.08.		18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen anschl. Seniorenvormittag	18 Uhr Rüdersdorf

Gottesdienstzeiten September 2024



 Open Air - Gottesdienste

 Kirchenkaffee

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
So, 01.09. 22. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner  Familiengottesdienst mit Segnung der Schulanfänger, anschl. Gemeindefrühstück		9 Uhr Strausberg anschl. Kirchenkaffee 11 Uhr Petershagen Familiengottesdienst mit Segnung der Schulanfänger	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche  Familiengottesdienst mit Segnung der Schulanfänger anschl. Kirchenkaffee
Sa, 07.09.	18 Uhr Erkner	18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen Einschulungsgottesdienst	18 Uhr Rüdersdorf mit Erzbischof Heiner Koch
So, 08.09. 23. Sonntag im Jahreskreis			10 Uhr Petershagen mit Erzbischof Heiner Koch anschl. Möglichkeit der Begegnung 	9.30 Uhr Theresienheim
Sa, 14.09.		11 Uhr Ökum. Gottesdienst zum Oktoberfest Neuenhagen	18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 15.09. 24. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen Kleinkinderwortgottesdienst	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche  Feier 33. Kirchweihjubiläum (mit Chor) anschl. Kirchenkaffee
Sa, 21.09.			15.30 Uhr Petershagen Segensfeier für Neugeborene und ihre Familien 18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 22.09. 25. Sonntag im Jahres- kreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
Sa, 28.09.			18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 29.09. 26. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten Erntedank Familiengottesdienst anschl. Agape 	11 Uhr Petershagen Erntedank anschl. Gemeindefreitag 	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche

Gottesdienstzeiten Oktober 2024



Open Air - Gottesdienste

Änderungen sind möglich. Alle Angaben ohne Gewähr.



Kirchenkaffee

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
Sa, 05.10.		18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen Senioren	18 Uhr Rüdersdorf Erntedank (mit Chor)
So, 06.10. 27. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner Familiengottesdienst zu Erntedank anschl. Gemeindefrühstück		9 Uhr Strausberg Erntedank anschl. Kirchenkaffee 11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche Erntedank anschl. Kirchenkaffee
Sa, 12.10.			18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 13.10. 28. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten 16 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr Petershagen Kleinkinderwortgottesdienst	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
Sa, 19.10.			18 Uhr Strausberg	18 Uhr Rüdersdorf
So, 20.10. 29. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
Sa, 26.10.			18 Uhr Strausberg Feier 96. Kirchweihjubiläum anschl. Gemeindefrühstück	18 Uhr Rüdersdorf
So, 27.10. 30. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen RKW-Abschluss-Messe anschl. Gemeindefrühstück	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
Do, 31.10.		Do 19 Uhr Hoppegarten (Vorabendmesse zum Hochfest Allerheiligen)		
Fr, 01.11. Hochfest Allerheiligen	18 Uhr Erkner		19 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim
Sa, 02.11. Allerseelen	9 Uhr Erkner	18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen anschl. Seniorenvormittag	18 Uhr Rüdersdorf
So, 03.11. 31. Sonntag im Jahreskreis Hl. Hubertus	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg 11 Uhr Petershagen Patronatsfest	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche

Werktagsgottesdienste Andachten Beichte



msza Święta polsko-niemiecka

Deutsch-polnische Gottesdienste
Altlandsberg
 um 16 Uhr
 So, 11.08., 13.10.

Regelmäßige Werktagsgottesdienste

Dienstag	9 Uhr	Herzfelde
	9.30 Uhr	Schöneiche/Theresienheim
	19 Uhr	Petershagen
Mittwoch	9 Uhr	Rahnsdorf
	9 Uhr	Petershagen *)
	9.30 Uhr	Schöneiche/Theresienheim
	15 Uhr	Hoppegarten
Donnerstag	9 Uhr	Erkner **)
	9 Uhr	Petershagen
	9.30 Uhr	Schöneiche/Theresienheim
Freitag	9.30 Uhr	Schöneiche/Theresienheim
	18 Uhr	Erkner
	19 Uhr	Petershagen
Samstag	9 Uhr	Petershagen ***)

*) am 2. Mittwoch im Monat (Kreis 55+)

***) am 2. Donnerstag im Monat: 9 Uhr in Schöneiche, anschl. Seniorenvormittag, am 19.09. um 10.30 Uhr, anschl. Dampferfahrt nach Köpenick

***) am 1. Samstag im Monat, anschl. Seniorenvormittag (31.08., 05.10., 02.11.)

Seelsorgliche Gespräche/Beichtgelegenheiten

Dienstag	18.30 Uhr	Petershagen
Freitag	17.30 Uhr	Erkner
	18 Uhr	Petershagen
Samstag	17.30 Uhr	Rüdersdorf
	17.30 Uhr	Strausberg
Sonntag	8.30 Uhr	Hoppegarten

und jederzeit nach Absprache

Beichte auch in anderen Sprachen (englisch, italienisch, polnisch, russisch, spanisch) möglich. Bitte sprechen Sie unsere Priester an (Kontakt siehe S. 4).

Andachten

Rosenkranzandachten

Dienstag	8.30 Uhr	Herzfelde
	18.30 Uhr	Petershagen
Sonntag, 13.10.	17.00 Uhr	Petershagen
Mittwoch	jeden Mittwoch im Oktober	
	18 Uhr	Erkner



Eucharistische Andacht

Freitag	18 Uhr	Petershagen
----------------	--------	--------------------

Änderungen sind möglich.
 Bitte achten Sie auf
 aktuelle Informationen
 in den Pfarrnachrichten
 und auf der Homepage.

EM-Auftakt in Rüdersdorf

Am 14. Juni fand auf dem Gemeindegrundstück der Kirche Hl. Familie Rüdersdorf eine Zeltübernachtung der Ministranten und Ministrantinnen (Minis) unserer Pfarrei statt. Ab 16 Uhr konnten alle Teilnehmenden ihre Zelte aufbauen und sich schon einmal für die Übernachtung einrichten. Damit sich die insgesamt 40 Kinder und Jugendlichen aus den verschiedenen Gemeinden kennenlernen konnten, wurden anschließend Namensschildchen verteilt und Kennenlernspiele gespielt.

Nach einer kleinen Kekspause konnte das große Geländespiel beginnen. Dazu wurden die Minis in fünf Gruppen eingeteilt, in welchen sie gemeinsam das Grundstück nach Aufgabenzetteln absuchen mussten. Diese galt es daraufhin, im Gegenzug zu einem Buchstaben des Lösungssatzes bei Mario Thamm zu lösen (nochmal einen ganz herzlichen Dank für die Unterstützung!), durch welche sich ein erneutes Rätsel mit Aussicht auf einen Schatz ergab.

Nachdem dieser in Form von Eis gefunden wurde, gab es dann erst einmal Abendessen mit Hotdogs und Sandwiches. An der Stelle auch herzlichen Dank an die Eltern, die sich so umfangreich um die Verpflegung gekümmert haben!

Danach wurde es Zeit, gemeinsam das EM-Eröffnungsspiel im Gemeindesaal zu schauen, der vorher noch EM-tauglich geschmückt wurde. Dabei war eine unglaublich positive Stimmung der Kinder im Saal spürbar. Es hat super viel Spaß gemacht.

Etwas müde aber sehr begeistert durch das schöne Spiel ging es dann nach Abpiff und Zähneputzen in die Zelte.

Nach einem gemeinsamen Frühstück wurden am Samstagmorgen die Schlafsäcke und Isomatten wieder eingerollt und die Zelte abgebaut. Gegen 10 Uhr wurden dann die Teil-

nehmer der Übernachtung von ihren Eltern abgeholt, da die eigentlich noch geplante Miniprobe für die Firmung aufgrund des Wetters verschoben wurde.

Es war ein wunderschönes Wochenende, nicht zuletzt wegen der vielen motivierten Minis, des großen Engagements der Eltern, aber auch der guten Planung des Leiterteams.

H. T. Treger



© M. Thamm

Entdecke deinen Glauben – Faith Spaces in Safe Space

Wir starten den **neuen Firmkurs im September 2024** für die **Firmung im Juni 2025** (für alle Jugendlichen ab 14 Jahren). In dieser Zeit der Vorbereitung bieten wir DIR an:

Wochenendfahrten, versch. Ausflüge, Spiel, Spaß und Spannung, neue Kontakte, Austausch mit Gleichaltrigen, Diskussionen und Austausch über Gott und die Welt ...

Erlebe alles, was du für deine Firmung brauchst!

Noch Fragen, dann melde dich gerne beim Pastoralreferenten: Krishna R. Albers
krishnaram.albers@erzbistumberlin.de

Tel. 0170-9356283

Anmeldung über:



VERANSTALTUNGEN

Herbst-RKW
19.-25. Oktober in Hirschluch



Ministranten-Wallfahrt
28.09. Alt-Buchhorst
Anmeldung bis 08.09.



© A. Aehlig

Pfarrjugend
Donnerstags, 18.30 Uhr
12.09. **Hoppergarten**
26.09. **Rüdersdorf**
10.10. **Erkner**
24.10. **Rüdersdorf**
Krishna R. Albers, S. 4

Treffen des Erzbischofs mit der Pfarrjugend
06.09., 18.30 Uhr in **St. Bonifatius Erkner**

Jugend Erkner
Jeden 1. Sonntag im Monat nach der Messe im Jugendraum
jugend-bonifatius@gmx.de

NEU: Q & A (Fragen und Antworten) zu Glauben und Leben (siehe S. 27)
Do, 12.09., 18.30 Uhr
Pfr. Florian Erlenmeyer, S. 4

Firmkurs
Krishna R. Albers, S. 4
Siehe links!

Ministranten
St. Hubertus
hubi-minis@st-hubertus-petershagen.de
St. Georg
P. Rudolf, normirudolf@web.de
St. Bonifatius
Pfr. Blattner, S. 4
Hl. Familie
F. Metze, flexefill@gmx.de

Abschied der Schwestern aus AB

Im Dezember 2023 beschloss die Provinzleitung der Kongregation der Schwestern Unserer Lieben Frau aus Coesfeld, die „Filiale“ im Christian-Schreiber-Haus zum 30.06.2024 zu schließen. Damit geht ein sechsjähriges Engagement „unserer“ Schwestern zu Ende, welches in einer nur von kurzen Intervallen unterbrochenen guten Tradition stand: Zwischen 1938 und 1959/1960 waren es Schönstatter Marienschwestern, zwischen 1961 und 1999 Arme Schulschwestern vom Dritten Orden des Hl. Franziskus und ab 2001 Dillinger Franziskanerinnen, die in Alt-Buchhorst (AB) segensreich lebten und arbeiteten.

Nach dem Weggang der Dillinger Franziskanerinnen – als letzte von ihnen verließ Sr. Ulrike Stein im Herbst 2016 das Jugendhaus – war es Pfr. Ulrich Kotzur mit Hilfe der Deutschen Ordensoberen-Konferenz gelungen, die Kongregation in Coesfeld von der Bedeutung einer Niederlassung in Grünheide zu überzeugen. Und so begannen Sr. Rafaelis Könemann (Ahlen), Sr. Elisabeth-Maria Weinrich (Duisburg) sowie Sr. Ethel Maria Kollenberg (Vechta) im Mai 2018 ihren Dienst in AB.

Obgleich auch die Ordensprovinz in Coesfeld (gegründet 1850) Nachwuchssorgen hat(te), wollte man dennoch bewusst ein Zeichen setzen. „Für uns im Erzbistum Berlin ist es ein großartiges Geschenk, dass Orden in der heutigen Zeit noch Konvente gründen und sie das mit uns und für uns tun“, so Pfr. Kotzur nach der Entscheidung in Coesfeld für die Errichtung eines Konventes in Berlin. Wobei das (Erz-)Bistum Berlin für den Orden keinesfalls unbekannt war – von 1918 an wirkten für mehrere Jahrzehnte Mitschwestern der Kongregation Unserer Lieben Frau aus der Coesfelder Provinz an der Berliner Theresenschule und der Liebfrauenschule.

Nun also endet ihre Zeit in Grünheide. Sr. Rafaelis, die bereits seit einigen Jahren die Caritas-Haltestelle in Fürstenwalde leitet, und Sr. Elisabeth Maria, die im Christian-Schreiber-Haus in der Buchhaltung arbeitete, werden künftig in Fürstenwalde wohnen – wobei Sr. Elisabeth Maria, wenn-

gleich etwas reduziert, zunächst weiterhin ihre Arbeit in AB ausüben wird. Sr. Ethel Maria, die sich mit großem Engagement vor allem um das T_Raum (ein christliches Orientierungsjahr) gekümmert hatte, wird wieder als Lehrerin tätig sein und zurück nach Vechta gehen.

Wir danken den Schwestern herzlich für ihr Engagement und vor allem für die Bereitschaft und den Mut, sich 2018 noch einmal auf etwas Neues eingelassen zu haben, und wünschen ihnen von ganzem Herzen alles Gute für ihre nächsten Lebensstationen!

R. Gerke



© C. Hülsmann

Am Sonntag, 30.06., fand im Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst ein „Tag der Offenen Tür“ statt. Dabei gab es nach dem Gottesdienst um 11 Uhr ein Sommerfest mit einem bunten Bühnenprogramm mit verschiedenen musikalischen Beiträgen, einer Versteigerung und einer Flamenco-Tanzvorführung. Bei Bratwurst, Waffeln und Getränken konnten sich die etwa 120 Besucher, darunter auch einige Nachbarn, über das Haus informieren und miteinander ins Gespräch kommen. Auch wenn am Ende des Tages der einsetzende Regen alle Besucher in unsere Aula „spülte“, gab es dort einen intensiven Abschied mit einem Lobpreis-Konzert der ICF-Band aus Grünheide.

R. Gerke

Tankstelle für den Glauben



Wie spricht Gott wohl heute zu uns? Und tut er das überhaupt? Diese Frage stellte sich im Herbst 2018 eine kleine Gruppe von Menschen in St. Bonifatius. Wir beschlossen daher, uns intensiver mit der Bibel zu beschäftigen. Schon nach kurzer Zeit wuchs unser Bibelkreis II. Alle zwei Wochen lesen wir seither gemeinsam einen Teil des Evangeliums und tauschen uns darüber aus, was das Wort Gottes in Bezug auf das eigene Leben bedeutet.

Unsere bunt gemischte Gruppe aus theologischen Laien und mit der Materie Vertrauteren empfinden wir alle als Bereicherung für unser Glaubensleben. Die unterschiedlichen Blickwinkel und das Lernen durch manchen Perspektivwechsel machen den Austausch so spannend.

Auch die Kraft des anschließenden gemeinsamen Gebets haben wir in vielen Anliegen erfahren dürfen. So wurden die Abende zu einer echten „Tankstelle“ für den Glauben, der uns gestärkt in den Alltag gehen lässt.

Zu den jährlichen Highlights wurden die gemeinsamen Ausflüge, bei denen auch die Familien gern dabei sind. Sie führten uns bereits in die Rauener Berge, in den Familiengarten Eberswalde, nach Neuzelle und in den Museumspark Rüdersdorf. Und fehlen dürfen natürlich nie der Bibelkreis-Geburtstag, den wir immer mit einem gemeinsamen Gottesdienst und leckeren Essen feiern sowie die traditionelle gemütliche Adventsrunde. Auch im Alltag sind wir füreinander da und begleiten uns nicht nur im Gebet, sondern auch ganz praktisch mal bei einem Umzug, Krankenbesuchen etc.

Zur Zeit lesen wir zusammen das Markusevangelium. Wer Interesse an unserem Austausch hat, ist an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat herzlich willkommen! Los geht's immer um 18 Uhr im Unterrichtsraum bzw. bei schönem Wetter im Pfarrgarten.

K. Koch

Bibelkreis

am 1. und 3. Donnerstag im Monat, 18 Uhr

im Pfarrsaal Erkner

Katharina Koch,

Tel. 0176 50902662



© G. Lawrence

Wallfahrt nach Stettin



© W. Thamm

Anlässlich des 900. Jubiläums der Pommernmission begaben wir uns auf die Spuren des Hl. Bischofs Otto, einem Mitpatron unseres Erzbistums. Los ging es in Erkner mit dem Bus um 8 Uhr. Unser Ziel: Die Studentenstadt Stettin (400.000 Einwohner, Durchschnittsalter 38 Jahre). Bei einem Zwischenstopp in Petershagen stiegen weitere Mitfahrer ein. An Bord begrüßten uns Pfarrer Robert Chalecki, Pfarrer Hansjörg Blattner, und Pfarrer i.R. Josef Rudolf, der die Idee zu dieser Reise hatte, denn vor 900 Jahren trat Bischof Otto von Bamberg seine erste Missionsreise nach Pommern an. Die ersten drei Kirchen dort gehen auf ihn zurück, die zuletzt gebaute wurde Jakobus geweiht. Otto von Bamberg feiern wir als Patron der beiden Erzbistümer Berlin und Stettin.

Nach diesen und weiteren Informationen und einem Reisegebet packte Pfarrer Robert seine Gitarre aus und stimmte einen Marien-Hymnus an, der mir nicht mehr aus dem Kopf ging: „Maria, kleine Maria, Mädchen von Jerusalem, Mutter von allen Völkern ... bete du für uns“, hieß es da in einer Strophe.

In Stettin angekommen, aßen wir alle in einem Restaurant mit guter polnischer Küche zu Mittag. Hier nahm uns die Reiseleiterin, Anna Wilczewska zum Stadtrundgang in Empfang. Wir besuchten die vor zehn Jahren erbaute „weiß-zackige Philharmonie“ mit

sehr guter Akustik, die der Elphi in Hamburg gleichkommt! Kontrastreich lag daneben das gut 100 Jahre alte knallrote Polizeigebäude in Backsteingotik. Ebenso alt ist die berühmte Hakenterrasse, die an Oberbürgermeister Haken erinnert, der sie errichtete. Hier finden jährlich ausgelassene Volksfeste für Jung und Alt statt. Die im Bombenhagel des 2. Weltkriegs zerstörte und nun wieder hergestellte Altstadt leuchtete farbenfroh im alten Stil.

Unsere Reiseleiterin schilderte auch den langen Aufbau und die wechselvolle Geschichte der Jakobus-Kathedrale. Durch Krieg und

Zerstörung war sie 1971 nur noch eine Ruine! Dann begann der Wiederaufbau und Papst Paul VI. erhob die Kirche zur Kathedrale, Papst Johannes Paul II. „krönte“ sie am 23. Mai 1983 zur Basilika! Seit dem Jahr 2000 wird die Kathedrale modernisiert, mit finanziellen Mitteln der Europäischen Union baute man auch den Turm wieder auf. Es gibt eine neue barocke Schalmeyen-Orgel und am Dach der Kathedrale läutet wieder ein Glöckchen. Auffällig ist im Altarraum die berühmte Ikone der schwarzen Madonna von Tschenschow und das Kreuz mit der Inschrift: Deus caritas est – Gott ist die Liebe!

Hier, auf historischen Grund, feierten wir Heilige Messe mit Liedern, in denen die hochverehrte Himmelskönigin nicht fehlen durfte und ebenso unser Gebet zum Hl. Jakobus, dem Patron der Pilger und unserer Pfarrei: „Wir bitten dich, uns auf unserem gemeinsamen Weg des Glaubens zu begleiten.“

Ein großes Dankeschön und Applaus für die gute Vorbereitung dieser sehr interessanten Pilgerreise! Ein Dank an Frau Wilczewska, die uns mit ihren Worten zur Geschichte Stettins und dem Wesen der Stadt an der Oder fesselte. Dank auch unserem Busfahrer, Herrn Marcin (Martin), der alle wohlbehalten hin und zurück chauffierte!

T. Hoffmann

Einladung

Do, 19.09., 10.30 Uhr

Seniorenmesse in **Erkner**, anschl. Dampferfahrt nach Köpenick (12.10 Uhr ab Erkner), offen für Senioren der Pfarrei, **Anmeldung bis 01.09.** bei Pfr. Blattner (siehe S. 4)

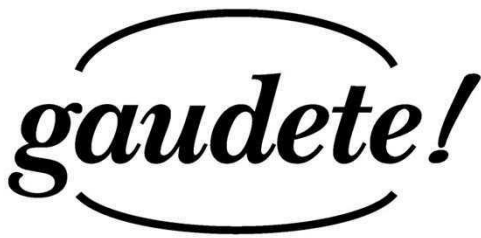
OmaOpaEnkeltag

So, 22.09.
(siehe auch S. 26)

Gemeindetreffs

speziell für Senioren
(siehe S. 28)

Gaudete! – Freut euch!



www.gaudete-musik.de

Im nächsten Jahr gibt es ein wichtiges Jubiläum in unserer Pfarrei: Die Band „gaudete!“ feiert Silberhochzeit! Benannt nach dem 3. Adventssonntag (Freut



© A. Aehlig

euch!) fingen wir vor mehr als 25 Jahren an, gemeinsam Musik zu machen, zuvor als Jugendliche unter dem Namen Jugendschola und Band im Dekanat Strausberg. Am Anfang noch mit den bekannten Neuen Geistlichen Liedern, schließlich mit eigenen Songs, neuen Programmkonzepten, jedoch immer wieder regelmäßig mit der Gestaltung von Andachten und Messfeiern.

Unsere Besetzung ist im Laufe der Jahre nahezu gleich geblieben, aber wir haben unser Instrumentarium um einige Bläser und mehrstimmigen Satzgesang erweitert. Nicht alle von uns wohnen noch vor Ort, aber alle bereiten sich individuell auf die Proben vor, die projekt-

weise unmittelbar vor den Auftritten in Petershagen stattfinden.

Aber was hält eine Band so lange zusammen? Die Liebe zur Musik und eine jahrelange Freundschaft, aber auch der Wille, sich immer wieder selbst herauszufordern. Wir stehen für die anspruchsvolle und interessante, aber auch zeitgemäße Gestaltung der Liturgie.

Für 2025 haben wir uns Verschiedenes vorgenommen: Eine Kreuzwegandacht, einen Rundfunkgottesdienst und als offizielle Jubiläumsfeier ein Open-Air-Konzert im September.

Wer Musik macht, betet doppelt, gibt etwas und empfängt zugleich. Singt und feiert mit uns!

Das nächste Mal sind wir zu hören zum Festgottesdienst auf der Pfarrwiese St. Hubertus in erweiterter Besetzung und auch mit neuen

Liedern anlässlich der Visitation am **Sonntag, 8. September um 10 Uhr.**

T. Gerlach

Save the date!

Chorvesper Christkönigssonntag in Erkner

So, 24.11. um **17 Uhr** werden die Kirchenchöre unserer Pfarrei (Petershagen, Erkner, Schöneiche) eine gemeinsame Chorvesper in **St. Bonifatius** gestalten.

Proben: 04.11., 18.11., 23.11.



❖ Kirchenchor Erkner

Proben: montags, 19 Uhr
Marta Lebica-Gora
m.lebica-gora@bonifatius-erkner.de

❖ Kirchenchor Petershagen

Proben: montags, 19 Uhr
Torsten Aehlig
Tel. 033439 7280

❖ Kirchenchor

St. Cäcilia Rüdersdorf

Proben: dienstags, 19.15 Uhr
Barbara Simon
Tel. 033638 60188

❖ Blaskapelle

St. Hubertus Petershagen

Proben: mittwochs, 19 Uhr
Sebastian Aehlig
Tel. 033439 183233
sebastian.aehlig@blaskapelle-st-hubertus.de

1. Probe nach der Sommerpause 04.09.

❖ Familienmusik Erkner

Proben: nach Absprache
Matthias Peschke
musik@bonifatius-erkner.de

❖ Familiengottesdienst-musik Hoppegarten

Proben: nach Absprache
Lucia Podschun, Petra Rudolf, Cornelia Semella
c.semella@gmx.de
musikalische Begleitung:
Matthias Wieloch

Gemeinsam unterwegs



Samstagspilgern mit Bruder Matthias „Mit Glaube, Hoffnung und Liebe im Rucksack“

Am **Samstag**, den **12. Oktober** pilgern wir auf dem Pfarrei-Pilgerweg von der Kirche St. Josef in Strausberg über Altlandsberg nach St. Georg, Hoppegarten.

Unterwegs durch den goldenen Oktober begleiten uns biblische Texte und Impulse über die göttlichen Gaben.

Treffpunkt und Start ist um 9 Uhr an der Kirche **St. Josef** (Weinbergstr. 13, Strausberg). Ziel ist gegen 15 Uhr die Kirche **St. Georg** in Hoppegarten (An der kath. Kirche 2).

Die Wegstrecke beträgt ca. 18 km. Mitzubringen sind Proviant und Wanderausrüstung.

Anmeldungen bis zum 10. Oktober. bei Bruder Matthias (siehe S. 4)

„Sommer in AB“ So, 04.08. ab 11 Uhr

Wir freuen uns über Euren Ausflug nach AB! Nach dem Gottesdienst (11 Uhr) laden wir herzlich ein zum Chillen, Spielen, Spazieren, Quatschen, Beten, Sonnen, Bootfahren – raus aus dem Alltag & für ein paar Stunden UrlAB!

Für Kinder

Familienstag für Erstkommunionkinder

Für alle Erstkommunionkinder, Eltern, Geschwister, Großeltern, Taufpaten und alle, die mithelfen, die Kinder auf das Sakrament der Versöhnung und der Eucharistie vorzubereiten.

Sa, 12.10., 13.30 - 17 Uhr

St. Ludwig, Berlin-Wilmersdorf



Gemeinsam aktiv werden

Grundstückspflege/Arbeitseinsatz: **Sa, 19.10.** (oder **26.10.**, je nach Wetterlage) ab 9.30 Uhr in **Hoppegarten**

Weitere Termine bitte in den Gemeinden erfragen.

Kreis 55+ Petershagen

monatlich **mittwochs**

Beginn mit der Hl. Messe um **9 Uhr**

in **St. Hubertus Petershagen**

14.08. Ausflug zur Pyramide Garzau

11.09. Ausflug in den Kleinen Spreewald Schöneiche

09.10. Ausflug zum neuen Schiffshebewerk in Niederfinow

Wolfgang Thamm, Tel. 0173 9382578

Für Paare

Zeit für mich. Zeit für dich.

Gespräch und Austausch für Paare. Bei Teilnahme bitte kurze Rückmeldung bei Rita-Maria und Bernd Jermis unter: rmb.jermis@gmx.de oder 033439 59378.

Fr, 27.09., 18.10. um 20 Uhr im Gemeindehaus **Petershagen**

Tag der Ehejubiläen

So, 01.09. in St. Martin im Märkischen Viertel, Wilhelmsruher Damm 144, 13439 Berlin-Reinickendorf

14 Uhr Eucharistiefeier mit Erzbischof Heiner Koch, Einzelsegnung der Paare

15 Uhr Begegnung bei Sekt und Live-Musik, Kaffee und Kuchen

Anmeldung zur Begegnung **bis 11. 08.**

Tel. 030 4000 697 271

www.erzbistumberlin.de/anmeldung/ehetag



OMA OPA ENKELTAG – ein gemeinsamer Tag für Großeltern und Enkelkinder ab 4 Jahren **So, 22.09., 11.30 - 17.15 Uhr** in der Katholischen Akademie, Berlin

Save the Date für 2025!

Fr, 03.10. - So, 05.10.2025

Wallfahrt nach Görlitz und Kloster St. Marienthal



Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst
Adresse siehe S. 14

Weitere Kinder- und Jugendveranstaltungen

siehe S. 16 und 21

Save the Date!

RKT –

Religiöser Kindertag

Sa, 16.11., 10-15 Uhr,

Hoppegarten

Bibel- und Glaubensgespräche



NEU: Kurs zur Vorbereitung auf Taufe oder Konversion

Möchten Sie unseren Glauben kennenlernen? Überlegen Sie, sich taufen zu lassen? Oder spielen Sie mit dem Gedanken zu konvertieren? Dann kommen Sie doch zum neuen Glaubenskurs mit Pfr. Robert, der im September startet.

14-tägig in **Petershagen**

1. Termin ist am **26.09., 18 Uhr**

Pfarrer Robert Chalecki, siehe S. 4

NEU: Q & A (Fragen und Antworten)

zu Glauben und Leben für Jugendliche und junge Erwachsene mit Pfarrer Florian (Ort wird noch bekanntgegeben)

Do, 12.09., 18.30 Uhr

Pfr. Florian Erlenmeyer, siehe S. 4

NEU: „Warum wir glauben“

Nach einem Impuls von Pfarrer Florian Austausch über zukünftige Veranstaltungen (Themen, Formate und Termine), Petershagen

Fr, 13.09., 19.45 Uhr

Pfr. Florian Erlenmeyer, siehe S. 4

Alt-Buchhorst Emmaus-Gruppe

Emmaus-Gruppe heißt: Gemeinsam auf dem Weg zu sein, sich über den Glauben auszutauschen und sich zu stärken für den je eigenen Weg. (Bibelkreis) am **1. So im Monat, 9.45 Uhr** bis vor dem Gottesdienst (11 Uhr)

Sr. Rafaelis, Tel. 0173 5800539

Erkner Bibelkreis

am **1. und 3. Do im Monat, 18 Uhr**

im Pfarrsaal

Katharina Koch, Tel. 0176 50902662

Sonntagswort am Samstagabend – Gedanken und Austausch zum Sonntagsevangelium

Möchten Sie das gehörte Evangelium vertiefen oder haben Sie Fragen zur Predigt? Oder wollen Sie einfach mehr über das Wort Gottes erfahren? Dann sind Sie herzlich nach der Vorabendmesse (18 Uhr) in **St. Josef Strausberg** zu einer Gesprächsrunde eingeladen.

Termine: **Sa, 17.08., 19.10.**



Goldene Stunde in Strausberg

Meditative Texte, Taizé-Gesänge und andere Musik – zum Innehalten, Tagesausklang, Atemholen in der Mitte der Woche

Mittwoch, 16.10. um 19 Uhr in

St. Josef (Weinbergstr., Strausberg),
anschl. laden wir auf eine Tasse Tee ein.

AG Glaubenswelten

Planung Glaubens- und Themenabende, Vertiefung des Glaubens, u.a.

Kontakt: B. Simon

Tel. 033638 60188

Mo, 05.08., 19 Uhr

Treffen in Rüdersdorf zur Vorbereitung des neuen Kirchenjahres. Dazu sind alle herzlich eingeladen, denen Glaubensfragen, die Vertiefung eines persönlichen Glaubens und eine Vernetzung der verschiedenen Initiativen in unserer Pfarrei am Herzen liegt.

Strausberg St. Josef

Tag des offenen

Denkmals

So, 08.09., 14-17 Uhr

(offene Kirche, Kaffee und Kuchen)

Ökumenischer

Gottesdienst

zum Oktoberfest in Neuenhagen

Sa, 14.09., 11 Uhr,

Platz der Republik

Seit kurzem steht ein Altkleider-Sammelcontainer an unserer Auffahrt nahe der Pfarrwiese auf dem Pfarrgrundstück St. Hubertus Petershagen. Wir laden Sie dazu ein, zukünftig Ihre Altkleider und Schuhe zu Gunsten von Kolping in Tüten verpackt einzuwerfen, wenn das Kirchengrundstück zu den normalen Zeiten zugänglich ist und der Altkleider-Container Ihre Spende noch aufnehmen kann. Wir werden für eine regelmäßige Entleerung sorgen und bitten um Ihre Unterstützung für die sozialen Projekte von Kolping.



© G. Bonin

für den GR St. Hubertus, G. Bonin

Gemeindetreffs



Erkner besonders für Senioren
am **3. Donnerstag** im Monat um **9 Uhr**
Beginn mit der Hl. Messe in St. Bonifatius
Pfarrer Hansjörg Blattner, siehe S. 4

Do, 19.09., 10.30 Uhr Seniorenmesse
anschl. Dampferfahrt nach Köpenick.
Abfahrt von der Bootsanlegestelle Erkner
12.10 Uhr (Nähe Kirche), Rückkehr um
15.40 Uhr. Auch die Senioren aus den an-
deren Gemeinden sind herzlich eingeladen
mitzukommen, Kosten der Fahrt 18 €.

Anmeldung bis 01.09. bei
Pfr. Blattner (siehe S. 4)

Hoppegarten besonders für Senioren
am **3. Mittwoch** im Monat um **15 Uhr**
Beginn mit der Hl. Messe in St. Georg
Claudia Veit, Tel. 03342 201198

Petershagen besonders für Senioren
am **1. Samstag** im Monat um **9 Uhr**
Beginn mit der Hl. Messe in St. Hubertus
Entfällt am 03.08.!

Sa, 31.08. Gedanken und Lieder zum
Sommer

Sa, 05.10. mit Bruder Matthias: „Ich lebe
mein Leben in wachsenden Ringen“ (R. M. Ril-
ke) – Lebensbetrachtungen aus Literatur und
bildender Kunst

Sa, 02.11. Thema noch offen
Roswitha Krüger, Tel. 03341 449843

Petershagen

Freitagstreff

30.08., 19.45 Uhr, Pfarrwiese
(bitte Speisen und Getränke mitbringen)

Gemeindetreff

So, 29.09., 27.10., 12 Uhr,
Gemeindehaus

Schöneiche besonders für Senioren
am **2. Donnerstag** im Monat um **9 Uhr**
Beginn mit der Hl. Messe in St. Marien

Strausberg

So, 01.09., 06.10. ab 10 Uhr

Frühschoppen/Kirchenkaffee

Sa, 26.10. um **18 Uhr** Hl. Messe, anschl.
Gemeindetreff (96. Kirchweihjubiläum)
Sylvia Schumann, Tel. 01573 0478442
Frank Mettner OFB, Tel. 03341 3804501

Petershagen Männerrunde

Zu Austausch und Gespräch bei geselligem
Beisammensein sind alle Männer herzlich
eingeladen: **Fr, 20.09., 19.45 Uhr**
Gemeindehaus/Pfarrwiese

Hoppegarten Krankentag

Mi, 21.08., 15 Uhr

Hl. Messe in **St. Georg** mit Segnung der
Kranken, anschl. Seniorennachmittag

Konzert Dresdner Kapellknaben

Am **Sonntag, 29.09.** um **17 Uhr** werden
die Dresdner Kapellknaben in der Kirche
St. Bonifatius in Erkner ein Konzert
unter Leitung von DKM Christian Bonath
geben.



© Dresdner Kapellknaben

Die Geschichte der Kapellknaben geht bis
ins Jahr 1709 zurück und ist eng mit dem
sächsischen Hof verknüpft. Bis heute ge-
stalten sie Gottesdienste in der ehemaligen
Hofkirche, der Kathedrale des Bistums
Dresden-Meißen. Die Kapellknaben sind
neben dem Thomanerchor Leipzig und
dem Dresdner Kreuzchor Teil eines welt-
weit einmaligen sächsischen Knabenchor-
Ensembles. Sie sind kulturelle Botschafter
der Europäischen Union und gehören zum
immateriellen Kulturerbe.

Diese Chorreise ist ein gemeinsames Pro-
jekt mit der Pfarrei St. Hildegard von Bingen
Marzahn-Hellersdorf. Dort werden die Kna-
ben ein Konzert am Samstag, 28.09. singen.

Gemeindefeste

Altlandsberg

Sa, 24.08., 16 Uhr
Gemeindefest

Hoppegarten

Fr, 11.10., 18 Uhr
Herbstfest St. Georg

Alle Angaben ohne
Gewähr. Änderungen
sind möglich.

Willkommen im Leben

Erste Segensfeier für Neugeborene und ihre Familien

Ein Baby wird geboren – für die frischgebakenen Eltern und Geschwister eine riesige Freude verbunden mit der Dankbarkeit für dieses neue Menschenleben.

Willkommen kleiner Segen!



Manchmal ist dieses Glück jedoch überschattet: wenn das Neugeborene nicht gesund ist, wenn es finanzielle Probleme gibt oder einfach die Nerven durch Schlafmangel blank liegen. Denn die erste Zeit mit dem Baby ist oftmals alles andere als leicht und stellt die ganze Familie vor Herausforderungen.

Mit unserer Segensfeier möchten wir ihrem Kind, Ihnen als Eltern und Ihrer Familie Gottes Segen zusprechen, weil auch wir uns mit Ihnen über die Geburt Ihres Kindes freuen! In der Feier wollen wir gemeinsam Danke sagen und um Gottes Schutz und Segen bitten. Eine Segensfeier ist keine Taufe, sondern ein Fest, an dem junge Familien gemeinsam das Leben und die Geburt feiern.

Eingeladen sind alle Neugeborenen mit ihren Geschwistern und ihrer gesamten Familie und alle, die sich einen Segen und/oder die Gemeinschaft mit anderen Müttern und Vätern wünschen.

Wann?

Sa. 21.09. um 15.30 Uhr

Wo?

Pfarrwiese/Gemeindehaus (bei schlechtem Wetter), Lucasstr./Elbestr. **Petershagen**

Nach einer kurzen Ankommensphase (ab 15 Uhr) feiern wir einen schön gestalteten Gottesdienst, bei dem sich die Familien einzeln segnen lassen können. Nach dieser geistlichen Stärkung gibt es die Möglichkeit der Begegnung bei Kaffee und Kuchen mit anderen jungen Familien. Zur besseren Planung bitten wir um Ihre Anmeldung im Pfarrbüro (S. 35), eine spontane Teilnahme ist möglich.

Ihre Vorbereitungsgruppe

-  **Lesenswertes**
-  **Hörsenswertes**
-  **Sehenswertes**

 Mein Tipp für einen Podcast: „*Unter Pfarrerstöchtern*“ von Sabine Rückert (stellvertretende Chefredakteurin der Zeit) und Johanna Haberer (ihrer Schwester und Professorin für Theologie an der Universität Erlangen). Die beiden Pfarrerstöchter sprechen über die Bibel. Sie erzählen all jene Geschichten, mit denen sie aufgewachsen sind und die jeder von uns „irgendwie“ kennt, und sie fragen – was sagen uns diese Geschichten heute? Was sagen Theologen, Archäologen und Historiker dazu?

Die Geschichten werden erzählt, teilweise zitiert, mit weiteren Texten und Zitaten aus Wissenschaft und Literatur ergänzt und erläutert.

Ich persönlich liebe diesen Podcast: Er ist informativ, spannend und eröffnet neue Perspektiven. Es gibt inzwischen mehr als 100 Folgen (die Bibel ist sehr umfangreich). Jede Folge geht etwa 50 Minuten. Der Podcast wird produziert von Pool Artists und präsentiert von Zeit Online. Man findet ihn überall, wo es Podcasts gibt.

S. Weihs



Haben auch Sie Tipps zu einem Buch, einem Podcast, Vortrag, Film, Konzert ...? Dann teilen Sie diese doch mit uns allen in unserer neuen Rubrik. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften unter pfarrmagazin.jakobus@gmx.de

Fotoalbum der Pfarrei



1 Gemeinsam unterwegs: Das Samstagspilgern mit Bruder Matthias ist mittlerweile eine feste Größe in unserer Pfarrei und brachte am 20. April (Bild) und 08. Juni viele Mitpilger auf die Beine. © S. Aehlig



3 Ende Mai wurde mit einem Festgottesdienst und anschließendem Gemeindefest das 90. Kirchweihjubiläum unserer Pfarrkirche St. Hubertus Petershagen gefeiert. © A. Aehlig



5 „In Gottes Huld und Gnade stehe dieser Ort und all seine Bewohner. Gesegnet sei ihr Wort und Werk ...“ – wie hier in Rüdersdorf stellten am Fronleichnamssonntag überall die Gemeinden ihre Heimatorte unter Gottes Schutz. © K. Mauve

2 Zum 25. Priesterjubiläum von Bruder Gabriel gab es Pfingstmontag im Anschluss an die Hl. Messe ein gemütliches Beisammensein in Rüdersdorf mit Grillgut und einem Fässchen Bier aus Bayern. © G. Röske



4 Eine ökumenische Taizéandacht am 02. Juni in der evangelischen Genezareth-Kirche Erkner verband Christen aus Erkner und Umgebung beim Singen und im Gebet. © M. Michalke



6 Die Organisten unserer Pfarrei unternahmen am 29. Juni eine Orgeltour durch einige Kirchen unserer Pfarrei, um die Gotteshäuser und ihre Orgeln kennenzulernen. © S. Schreiner



7

7 Anlässlich des 90. Jahrestages der Ermordung von Erich Klausener wurde seiner bei einem Vortrag in Petershagen gedacht. Bei der Gedenkfeier auf der Rennbahn Hoppegarten am 24. Juni pflanzten Weihbischof Heinrich und Nuntius Eterović zur Erinnerung eine Buche. © C. Jürgens

8 Wie jedes Jahr traf man sich in Rüdersdorf im Anschluss an die hl. Messe am Johannistag (24. Juni) zum Feuersegen rund ums Johannisfeuer. Speis und Trank und gute Gespräche gab es fast bis Mitternacht. © G. Röske



8



9

9 Angehörige der Bundeswehr aus der Region Mitte pilgerten unter dem Motto „Pilgern für den Frieden“ auf dem Jakobsweg am 03. Juli von Berlin-Friedrichshagen nach St. Bonifatius Erkner. © M. Michalke



10

10 Nach einer stimmungsvollen ökumenischen Bergandacht, umrahmt von der Bergkapelle und dem kath. Kirchenchor Rüdersdorf, formierten sich Bergleute, Bergkapelle und Vereine zum Umzug in den Museums-park. © H. Simon



12

12 Weihbischof Dr. Matthias Heinrich feierte mit Gemeindemitgliedern und Gästen den 90. Weihetag der Kirche Hl. Drei Könige im Rahnsdorfer Teil der Gemeinde St. Bonifatius. © M. Michalke



11

11 Familienwallfahrt – ein Heimspiel für uns! Die heilige Messe mit Weihbischof Matthias Heinrich umrahmte die Band gaudete! mit neuen schwungvollen Liedern. Auf der Wallfahrtswiese und an den Ständen war viel los, Gemeinschaft und ein fröhlicher Geist waren überall zu spüren. © H. Simon

Die bewahrende Pfarrei

Unser Redakteur Michael Michalke nimmt die Anforderungen der Immobilienstrategie des Erzbistums ins Visier (siehe auch www.erzbistumberlin.de/wir-sind/immobilien/ und S. 7).

Das Leben ist kein Ponyhof!
Schon früher fand ich den Spruch doof.
Und auch, dass es kein Wunschkonzert,
erscheint mir irgendwie verkehrt.
Wer wunschlos sich dem Leben stellt,
darf sich nicht wundern, wenn die Welt
genau so darauf reagiert
und 'ne Belohnung nicht passiert.



Ein Jeder weiß doch, dass allein
ein Wunsch nicht reicht zum Glückhsein.
Stets muss man selbst zum Glück beitragen
und ohne Zaudern oder Zagen
beherzt als seines Glückes Schmied
den Hammer schwingen, dass man sieht
wie dann zur eigenen Müh' und Plag'
des Herrgotts Hilfe kommt zutag'.

Limerici pastoralis Pastoraler Limerick

Ein Architekt in Kirchen-
kreisen
der wollte sich neulich
beweisen
mit Umbauträumen
in Kirchenräumen –
doch sah man nur kahle
Schneisen.

Es wundert mich nicht, dass unlängst
erschien ein neues Schreckgespenst.
Der Bischof schrieb im Plauderton
an die Pfarreien: ‚Sehr bald schon
wird es wohl knapp mit den Finanzen,
so dass wir enger schnalln den Ranzen.
Für unsere Kirchen und Kapellen
könnten sonst bald die Mittel fehlen‘.

Drum sollen schnell mit Gottes Segen
die Gremien (und wem dran gelegen)
mit Sachverstand und Expertise
für Häuser, Kirchen und auch Wiese
etwas entwickeln – ein Konzept,
das allerorts die Stimmung hebt.
Die Liegenschaften gilt's zu prüfen,
ob sich die Nutzung lässt vertiefen.

Ein Fach-Ausschuss wird schnell gegründet,
der fähige Leute an sich bindet,
die sichern sollen die Parzellen,
welche zu unserer Pfarre zählen.
Der soll auch das Konzept entwickeln,
um zu verhindern das Zerstückeln
von dem, was uns so lieb und wert –
mal sehn, ob's Bistum auf ihn hört.

Damit das alles wohl gelingt
und unser Schiff zum Schluss nicht sinkt,
gibt's Unterstützung aus dem „Off“,
gelobt im Brief der Erzbischof.
Der Run aufs Team dieser Experten
begann, sobald Pfarreien hörten,
was hier das Erzbistum verspricht.
Bezahlen muss man's nämlich nicht.

Doch selbst, wenns Team ist kostenlos,
darf man die Hände nicht im Schoß
vergraben und darauf nur hoffen,
dass Heiner hält die Kirchen offen.
„Sucht für unsre Facility
jedwede Art Diversity
der Nutzung und seid kreativ
mit Spürsinn wie ein Detektiv!“

Das ist die Bitte an uns alle
vom Fachausschuss in diesem Falle.
Nur wenn die Jungen und die Alten
und die dazwischen sich aufhalten
gemeinsam ziehen an dem Strick,
bringt Profihilfe uns auch Glück.
Wenn nicht gelingt uns diese Kunst,
kost sie zwar nix, doch ist umsonst.

M. Michalke



Jakobs Brunnen – Ansichten eines Schöpfers



Ich bin fremdgegangen. Nein – nicht, was Sie denken. Ich habe von einem anderen Brunnen gekostet. Im April haben meine Frau und ich mit einem weiteren Ehepaar

unserer Gemeinde an einer geistlichen Auszeit mit dem Thema „Meine Seele wird stille“ auf der Insel Baltrum teilgenommen. Sie wurde von der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde an Löcknitz und Spree* angeboten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergangener Auszeiten schwärmten im letzten Jahr davon und machten uns neugierig – das könnte ich jetzt auch.

Wenn ich darüber nachdenke, fällt mir ein: Wann habe ich das letzte Mal von einem Erlebnis in der Gemeinde oder Pfarrei so geschwärmt, dass andere neugierig wurden und beim nächsten Termin dabei sein wollten? Gelegenheiten dafür gibt es verschiedene in unserer Pfarrei – Angebote für Glaubensimpulse und das Erfahren von Gemeinschaft, wie in der letzten Pfarrversammlung gewünscht. Trotz Vermeldungen, wöchentlichen Gemeindefinfos und Abdruck der Termine in diesem Magazin ist die Teilnehmeranzahl meist überschaubar und Zuwachs eher sporadisch. Steigende Tendenz – weitgehend Fehlanzeige! Bitte nicht falsch verstehen: Hut ab vor allen, die die Angebote vorbereiten und durchführen, und jeder einzelne Teilnehmer ist mir dabei kostbar.

Aber – für die Auszeit gab es eine Warteliste. Wo ist unsere Warteliste? Wo der Run auf unsere Angebote? Liegt es am Flair des Ortes? Sind unsere evangelischen Geschwister so viel offener für Glaubensimpulse? Ist es das Format und Inhalt des Angebotes? Vielleicht, aber so einfach ist diese Frage nicht zu beantworten.

Ich bin selbst oft vom Alltag gefangen. Abends aufraffen und sogar noch Wege zurücklegen, die vor der Pfarrei Gründung nicht da waren? Wenn gestern schon eine Sitzung oder Treffen in der Pfarrei war? Das fällt mir schwerer als eine „richtige“ Auszeit von meh-

renen Tagen einzuplanen. Als Vorbereitender oder Teilnehmer sehe ich dann die Termine schnell als selbst auferlegte Pflicht. Für Pflichten wirbt es sich nicht gut.



© M. Michalke

Auf Baltrum hat für mich alles gepasst. Vor allem war ich innerlich darauf eingestellt. Vielleicht gelingt es mir in Zukunft besser, Angebote der Pfarrei als Auszeit vom Alltag anzunehmen, als „Insel-Zeit“ zu genießen und dann davon zu schwärmen – denn genau das habe ich so auf der Insel gespürt, das tat mir gut. Warte ich auf die Begeisterung durch andere, entsteht keine Warteliste. Wenn mir Formate oder Inhalte fehlen, kann ich danach fragen und mich selbst einbringen.

Begeisterung für den Glauben ist zum Glück nicht auf Pfingsten beschränkt. Ich kann sie jeden Tag erleben und weitersagen, wenn ich das will.

Wie könnte meine begeisterte Werbung für Veranstaltungen und Gottesdienste lauten? „Erst mal zum Brunnen“ wird da wohl nicht reichen. Das funktioniert vielleicht bei Supermärkten. Damit ist dieser Slogan sowieso aus dem Rennen (ich finde schon noch einen).

Übrigens hat das andere Wasser zwar anders geschmeckt, die Trinkqualität unterschied sich aber nicht von der meines Brunnens. Daran hat es also auch nicht gelegen.

Euer Jakob

Unser Autor Michael Michalke fragt sich, warum wir nicht nach dem Wasser des Lebens anstehen.

* Neue Großpfarrei unserer evangelischen Geschwister auf unserem Pfarregebiet im Bereich von Hl. Familie und St. Bonifatius

Kreis „Füreinander“

St. Hubertus

Besuchsdienst, Fahrdienst,
Seniorenarbeit
Kontakt: Cordula Aehlig
Tel. 033439 7280
Kerstin Mauve
kerstin.mauve@web.de

Caritashelferkreis

St. Georg

Kontakt: Claudia Veit
Tel. 03342 201198

Besuchsdienst

Hl. Familie

Kontakt: Gabriele Schmidt
gschmidt54@gmx.de

Besuchsdienst

St. Bonifatius

Kontakt: Cordula Michalke
michalc@nexgo.de



*Ich wünsche dir den Frieden eines sanften Windhauchs,
den Frieden der schweigsamen Erde.
Ich wünsche dir den Frieden des Herrn,
der unser Frieden ist für alle Zeit.*

Irischer Segenswunsch

*Wir wünschen unseren Geburtstagskindern und Jubilaren
Gottes Segen, Gesundheit und viel Freude!*

🔹 Taufen

13.04.24	Niklas Michalczyk	11.04.24	Heinz-Günther Lösch Berlin
20.04.24	Kaio Jorin Napieraj	12.04.24	Jörg Schütze Woltersdorf
21.04.24	Jan-Hendrik Buley und Emil Walde	13.04.24	Hubert Kutzner Erkner
27.04.24	Ariana Hasselberg	15.04.24	Malgorzata Stargard Rehfelde
01.06.24	Elli Bochenek	21.04.24	Viatcheslav Buzmakov Strausberg
09.06.24	Jonathan Schwarz und Leonard Schwarz und Larissa Sandke	03.05.24	Helmut Pasler Woltersdorf
29.06.24	Ignacy Chojnicki	14.05.24	Helga Beitz Grünheide
06.07.24	Antonia Albrecht	16.05.24	Elisabeth Krieghoff Neuenhagen
		19.05.24	Roswitha Friedrich Fredersdorf
		19.05.24	Bernd Holtkamp Neuenhagen
		21.05.24	Margarethe Hofmann Strausberg
		22.05.24	Gertrud Winterstein Neuenhagen
		26.05.24	Evelin Gesicki Woltersdorf
		26.05.24	Sabrina Hartwich Strausberg
		28.05.24	Rosemarie Tremel Fredersdorf
		10.06.24	Johanna Nonn Schöneiche
		16.06.24	Josef Stiefel Strausberg

⊕ Trauungen

15.06.24	Hendrik Jacobs und Elena Matola
----------	---------------------------------

† Verstorben sind am

04.04.24	Konrad Kujawa Altlandsberg
06.04.24	Johann Porwol Hönow

Herr, lass sie leben in deiner Ewigkeit.

👤 Besuch gewünscht? Bitte melden Sie sich bei uns.

Liegt Ihnen etwas auf der Seele, über das Sie mit jemandem sprechen möchten, wünschen Sie einen Besuch, z.B. weil Sie im Krankenhaus sind, oder möchten Sie die Krankensalbung oder die Hl. Kommunion empfangen, können aber nicht zur Kirche kommen? Dann zögern Sie bitte nicht und melden sich im **Pfarrbüro** oder direkt bei einem unserer **Seelsorger**. Die Rufnummern finden Sie auf Seite 4 und nebenstehend in der Randspalte.

Notfall-Rufnummer

In lebensbedrohlichen Situationen erreichen Sie einen Priester unter folgenden **Telefonnummern:**
Pfr. R. Chalecki
033439 128770
Pfr. H. Blattner
03362 740036
Pfr. F. Erlenmeyer
0179 5419667

St. Jakobus Berlin – Umland Ost Gottesdienstorte

❖ St. Hubertus

Elbestr. 46/47 15370 Petershagen

❖ St. Josef

Weinbergstr.13 15344 Strausberg

❖ St. Georg

An der Kath. Kirche 2 15366 Hoppegarten

❖ St. Maria v. Lourdes

Berliner Allee 33 15345 Altlandsberg

❖ Heilige Familie

Ernst-Thälmann Str. 73 15562 Rüdersdorf

❖ Mariä Unbefleckte Empfängnis

Krummenseestr. 7 15566 Schöneiche
(Zugang über Friedrich-Ebert-Straße)

❖ Kapelle Hl. Theresia von Lisieux

Goethestr. 11/13 15566 Schöneiche

❖ Maria Hilf

Rüdersdorfer Str. 3 15378 Herzfelde

❖ St. Bonifatius

Hessenwinkler Str. 2 15537 Erkner

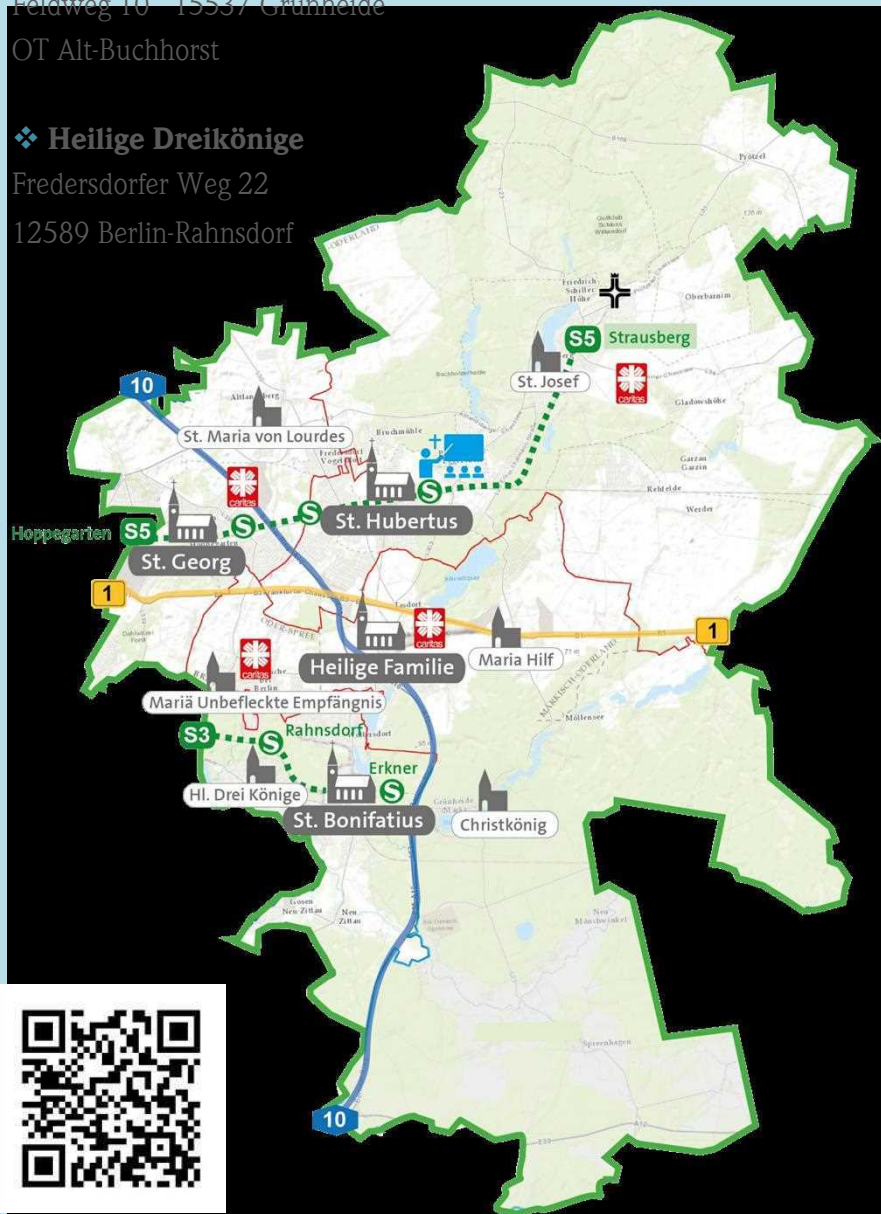
❖ Kapelle Christkönig

Christian-Schreiber-Haus

Feldweg 10 15537 Grünheide
OT Alt-Buchhorst

❖ Heilige Dreikönige

Fredersdorfer Weg 22
12589 Berlin-Rahnsdorf



Kontakt: www.pfarrei-jakobus.de

Zentrales Pfarrbüro

St. Jakobus Berlin – Umland Ost

Elbestraße 46/47 15370 Petershagen

Tel. 033439 128771

E-Mail: pfarrbuero@pfarrei-jakobus.de

Bankverbindung

Katholische Kirchengemeinde

St. Jakobus Berlin – Umland Ost

IBAN DE 52 1705 4040 3600 4108 48

BIC WELADE1MOL Sparkasse MOL

Sprechzeiten Pfarrbüro, Frau Johanna May

Petershagen	Mo und Mi	8 - 15 Uhr
	Di und Do	8 - 16 Uhr
	Fr	8 - 13 Uhr und nach Vereinbarung

**Termine an anderen Standorten nach individueller
Absprache möglich.**

Regenbogen

Dass doch über Berg und Tal

Stets sich dieser Bogen dehne!

In der Welt allüberall

Hat nur dieser keine Sehne!

Eduard Eyth (1809 - 1884)



„*unterwegs*“ Das Pfarrmagazin Ihrer Pfarrei St. Jakobus wird an alle katholischen Haushalte im Pfarrgebiet verteilt, liegt an den Orten kirchlichen Lebens aus und ist online abrufbar. Wenn Sie das Magazin nicht mehr erhalten möchten, können Sie es über dieses Onlineformular <https://forms.churchdesk.com/f/VHudIWmn7d> (s. QR-Code) oder über das Pfarrbüro (Tel. 033439 128771) abbestellen. Haben Sie Fragen oder Wünsche an die Redaktion? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung unter pfarrmagazin.jakobus@gmx.de.